

# Schulprogramm



Niederheide 3

58809 Neuenrade

Tel.: 02392-5022770

<http://www.hoennequellschule.de>

E-Mail: [info@hoennequellschule.de](mailto:info@hoennequellschule.de)

V.i.S.d.P.: Astrid Wagner-Tillmann, Schulleiterin

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>1</b>
<b>Vorwort .....</b>	<b>5</b>
<b>1 Das Leitbild der Hönnequell-Schule Neuenrade.....</b>	<b>6</b>
<b>2 Geschichte der Hönnequell-Schule Neuenrade.....</b>	<b>8</b>
2.1 Vorüberlegungen zur Gründung der Schule.....	8
2.2 Chronologie zur Gemeinschaftsschule / Hönnequell-Schule Neuenrade .....	9
<b>3 Verständnis als Gemeinschaftsschule / Teamschule .....</b>	<b>14</b>
<b>4 Pädagogische Organisation der Abteilungen .....</b>	<b>17</b>
4.1 Bildungs- und Entwicklungsziele .....	17
4.2 Sekundarstufe I.....	17
4.2.1 Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler .....	17
4.2.2 Die Klasse .....	18
4.3 Sekundarstufe II.....	19
<b>5 Darstellung der Profile im Jahrgang 5.....</b>	<b>20</b>
5.1 Das bilinguale Profil .....	20
5.2 Das MINT-Profil .....	21
5.3 Das musisch-künstlerische Profil .....	21
5.4 Das Sport-Profil.....	22
<b>6 Unterricht .....</b>	<b>24</b>
6.1 Sekundarstufe I.....	24
6.1.1 Fachleistungsdifferenzierung.....	24
6.1.2 Neigungsdifferenzierung.....	25
6.1.3 Fächerverbindender Unterricht .....	26
6.1.4 Klassenfahrten.....	27
6.2 Besondere unterrichtliche Konzepte und Teilnahme an Wettbewerben .....	27
6.2.1 Känguru Wettbewerb der Mathematik .....	27
6.2.1.1 Teilnehmer .....	27
6.2.1.2 Allgemeines.....	27
6.2.1.3 Ziele.....	28
6.2.1.4 Finanzierung.....	28
6.2.2 Mathematik - Olympiade .....	28
6.2.2.1 Teilnehmer .....	28

6.2.2.2	Allgemeines.....	28
6.2.2.3	Ziele.....	28
6.2.3	Teilnahme am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.....	29
6.2.3.1	Allgemeines.....	29
6.2.3.2	Ziele.....	29
6.2.3.3	Regeln.....	29
6.2.3.4	Bewertungskriterien.....	30
6.2.4	Sprachliche Projekte.....	30
6.2.5	Sport: Milchcup.....	31
6.2.6	Ausflug „Weltreligionen“ nach Essen.....	31
6.2.6.1	Allgemeines.....	31
6.2.6.2	Teilnehmer.....	31
6.2.6.3	Ziele.....	32
6.2.6.4	Organisation und Ablauf.....	32
6.2.7	Methodentag.....	32
<b>7</b>	<b>Umgang mit Unterrichtsausfall.....</b>	<b>34</b>
<b>8</b>	<b>Sprachsensibler Unterricht.....</b>	<b>36</b>
<b>9</b>	<b>Förder- und Förderunterricht.....</b>	<b>38</b>
9.1	Förder- und Förderunterricht in Jahrgang 5.....	38
9.2	Ergänzungsstunden in Jahrgang 8.....	38
9.3	Ergänzungsstunden in Jahrgang 9.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
9.4	Fachspezifische Förderung.....	38
<b>10</b>	<b>Berufswahlorientierung an der Hönnequell-Schule.....</b>	<b>39</b>
10.1	Berufswahlorientierung in Jg. 5 / 6.....	39
10.2	Berufswahlorientierung in Jg. 7 / 8.....	39
10.3	Berufswahlorientierung in Jg. 9 / 10.....	40
10.4	Kooperationspartner der Hönnequell-Schule.....	40
10.4.1	Burggymnasium Altena.....	40
10.4.2	Berufskolleg für Technik in Lüdenscheid.....	40
<b>11</b>	<b>Lernen mit neuen Medien.....</b>	<b>41</b>
<b>12</b>	<b>Schulleben und Ausgestaltung des Ganztages.....</b>	<b>43</b>
12.1	Ganztag.....	43
12.2	Arbeitsstunden.....	44
12.3	Arbeitsgemeinschaften.....	45
12.4	Pausengestaltung.....	45

---

12.5	Sportfest .....	46
12.6	Elternmitarbeit im Ganzttag .....	46
12.7	Schulsozialarbeit.....	46
12.8	Kennenlernfahrten und Soziales Lernen in den Jahrgängen 5 und 6.....	47
12.9	„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ .....	47
<b>13</b>	<b>Beratungskonzept .....</b>	<b>48</b>
13.1	Präventive und fördernde Maßnahmen zur Lösung von Lern-, Verhaltens- und sportmotorischen Problemen (auch AO-SF) .....	48
13.2	Schullaufbahnberatung .....	49
13.3	Berufswahlorientierung.....	49
13.4	Kollegiale Beratung.....	49
13.5	Vorbeugung und Bewältigung von Lern- und Verhaltensproblemen und darin begründeter Konflikte in der Schule (Schulsozialarbeit).....	50
13.6	Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (Schulsozialarbeit).....	50
<b>14</b>	<b>Öffnung von Schule .....</b>	<b>51</b>
14.1	Kooperation mit anderen Schulen .....	51
14.2	Öffnung von Unterricht .....	51
14.3	Berufsvorbereitung.....	52
14.4	Öffnung der Schule nach außen .....	52
14.5	Öffentlichkeitsarbeit.....	53
<b>15</b>	<b>Elternmitarbeit.....</b>	<b>54</b>
<b>16</b>	<b>Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung / Evaluation.....</b>	<b>56</b>
<b>17</b>	<b>Schulentwicklung .....</b>	<b>58</b>
<b>18</b>	<b>Schlusswort.....</b>	<b>59</b>

## **Vorwort**

Als unsere Schule im September 2011 in Neuenrade gegründet wurde, gab es verständlicherweise kein fertiges Schulprogramm, mit dem das Gründungskollegium seine Arbeit beginnen konnte, wohl aber ein Konzept bestehend aus einzelnen pädagogischen Bausteinen, die sich kontinuierlich entwickelt haben, so dass sie sich zu einem Programm zusammengefügt haben.

Das Schulprogramm der Hönnequell-Schule wurde im Konsens von Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Schülerinnen und Schülern beraten, entwickelt und verfasst. Es gibt Auskunft darüber, was wir bisher erreicht haben und erhalten wollen, welche Veränderungen zur fortlaufenden Verbesserung der Schulqualität bereits eingeleitet worden sind, und es werden weitere Entwicklungsvorhaben dargestellt, die die Arbeit in Zukunft bestimmen sollen.

Das Schulprogramm richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit, legt aber vor allem innerhalb der Schule verbindlich einen Handlungsrahmen fest. Unser Schulprogramm ist selbst als Prozess anzusehen und der ständigen Fortentwicklung und Aktualisierung unterworfen.

## 1 Das Leitbild der Hönnequell-Schule Neuenrade

- 1. Wir sind eine Schule, die sich als Lebensraum für Eltern, Lehrer und Schüler versteht.**
  - Wir sorgen für ein vertrauensvolles Schulklima, in dem sich die Schülerinnen und Schüler sicher und geborgen fühlen und durch Einrichtung des Klassenrates lernen, ihre Meinung frei und angemessen kritisch zu äußern.
  - Wir legen Wert auf die Förderung des Gemeinschaftsgefühls, indem wir einen freundlichen, respektvollen Umgang miteinander pflegen.
  - Wir verstehen die Ausgestaltung des Schullebens als eine gemeinsame Verantwortung von Eltern, Lehrern und Schülern.
  - Wir möchten durch Schaffung einer motivierenden Lernumgebung und Anwendung der kooperativen Lernformen Freude am Lernen erzeugen.
  
- 2. Wir verstehen unsere Schule als lernendes System, welches sich unter Berücksichtigung der curricularen Vorgaben flexibel an die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anpasst.**
  - Wir geben den Schülerinnen und Schülern ein differenziertes Unterrichtsangebot, welches die Entwicklung der medialen Möglichkeiten optimal berücksichtigt und somit die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler schult.
  - Wir evaluieren unsere Bildungsarbeit in regelmäßigen Abständen durch alle am Schulleben Beteiligten und ziehen aus den Ergebnissen umgehend Konsequenzen.
  - Wir entwickeln unser Fortbildungskonzept stetig fort, um zu gewährleisten, dass die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler immer adäquat berücksichtigt werden.
  - Wir beziehen außerschulische Anregungen von Eltern und Vereinen... mit ein.
  
- 3. Wir sind eine Schule, die Schülerinnen und Schülern Wege aufzeigt und anbietet, autonome Lerner zu werden.**
  - Wir wenden die kooperativen Lernformen an, um Schülerinnen und Schüler in ihrem individuellen Lern- und Arbeitstempo optimal zu fördern.
  - Wir fördern die individuellen Fähigkeiten und Talente der Schülerinnen und Schüler, indem wir vielfältige Profil- bzw. AG – Angebote bereitstellen.
  - Wir vermitteln den Schülerinnen und Schülern eine Feedbackkultur, bei der sie lernen angemessen Kritik zu üben und Kritik anzunehmen.

**4. Wir achten die Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität und Heterogenität.**

- Wir achten auf ein thematisch und methodisch differenziertes Unterrichtsangebot, welches die Akzeptanz der Unterschiedlichkeit der Persönlichkeiten fördert.
- Wir beachten die interkulturellen Verschiedenheiten und greifen diese im Unterricht und bei außerschulischen Aktivitäten zur Bereicherung des Schullebens wieder auf.
- Wir brechen die geschlechtsspezifischen Rollenverteilungen, welche möglicherweise noch von der Gesellschaft vorgegeben sind auf, indem wir die individuellen Fähigkeiten unabhängig vom Geschlecht fördern.
- Wir vermitteln und erweitern die demokratisch, selbstverantwortliche Gestaltung des Zusammenlebens im Klassenverband, indem wir Projektstage zum sozialen Lernen anbieten.
- Wir bieten den Schülerinnen und Schülern ein Beratungs- und Unterstützungsangebot durch den Schulsozialarbeiter.

**5. Wir gehen als Lehrerinnen und Lehrer kollegial miteinander um und arbeiten aktiv an der kontinuierlichen Schulentwicklung mit.**

- Wir verstehen uns als Team, welches sich durch die individuellen Ideen gegenseitig bereichert und die pädagogischen Ansätze und Leitideen der Hönnequell-Schule kontinuierlich vorantreibt.
- Wir besuchen uns in regelmäßigen Abständen im Rahmen einer kollegialen Unterrichtshospitation, um eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung zu gewährleisten.
- Wir arbeiten in bestehenden oder künftigen Arbeitsgruppen kontinuierlich mit, um eine ständige Schulentwicklung zu gewährleisten.

## **2 Geschichte der Gemeinschaftsschule/Hönnequell-Schule Neuenrade**

### **2.1 Vorüberlegungen zur Gründung der Schule**

Die Gemeinschaftsschule/Hönnequell-Schule Neuenrade - Eine Schule für alle Kinder der Stadt

- Warum brauchte Neuenrade eine neue Schule?
- Neuenrade brauchte mehr Kinder mit Abitur!

Neuenrade hatte bis zum Jahr 2011 nur eine Hauptschule mit stark zurückgehenden Schülerzahlen. Es drohte das Aus für eine Schule nach der Grundschule. Auf der anderen Seite strebten immer mehr Eltern für ihre Kinder das Abitur an, immer weniger Eltern waren bereit, ihre Kinder auf die Hauptschule zu schicken. Allerdings gab es für die Kinder in Neuenrade alarmierende Zahlen: Im Landesvergleich besuchten aus Neuenrade nur 34 % der Kinder eine Schule mit Abituroption (Gymnasium oder Gesamtschule) gegenüber 57 %. Das hieß schlicht, dass die Kinder aus Neuenrade nicht alle Bildungschancen bekamen, die sie verdienten! Hier war die Stadt und die Eltern zum Handeln aufgefordert: Bildungspotential lag in Neuenrade brach! Kinder wurden offensichtlich nicht optimal gefördert. Zwar reichte das Schüleraufkommen der Stadt nicht, um ein Gymnasium oder eine Gesamtschule einzurichten, zu der eine Oberstufe gehören würde. Aber eine neu einzurichtende Gemeinschaftsschule würde den Fokus von vornherein auch auf das Abitur richten, gymnasiale Standards zwingend einfordern und eine verbindliche Vereinbarung mit einer Schule mit gymnasialer Oberstufe in einer Nachbarstadt treffen. In dieser Vereinbarung müsste festgelegt werden, dass alle Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule/Hönnequell-Schule Neuenrade, die die entsprechende Qualifikation haben, dort nach dem Durchlaufen der Sekundarstufe I aufgenommen werden. Eine intensive Kooperation der beiden Schulen von Beginn an unterstützt das Ziel, die Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule/Hönnequell-Schule Neuenrade auf den Besuch der gymnasialen Oberstufe vorzubereiten.

Die Situation bis zum Jahr 2011 gestaltete sich so, dass die zehnjährigen Viertklässler aus der Grundschule Neuenrade in die Schulen der Nachbarstädte abwanderten. Dafür mussten die Kinder lange Schulwege zurücklegen und oftmals soziale Kontakte, die sie in der Grundschule geknüpft hatten, aufgeben. Die Gründung einer Gemeinschaftsschule würde ein attraktives Schulangebot vor Ort darstellen. Für die Eltern würde es leichter, die schulische Entwicklung ihrer Kinder zu beobachten und zu unterstützen. Schülerinnen und Schüler, die in Neuenrade zur Schule gehen, können in ganz anderer Art- und Weise am Kultur- und Vereinsleben ihrer Heimatstadt teilnehmen.



Die Gemeinschaftsschule/Hönnequell-Schule Neuenrade sollte eine Bildungs- und Erziehungseinrichtung sein, in der eine frühe Trennung und Ausgrenzung nach Lern- und Leistungsvermögen bewusst vermieden wird. Vielmehr soll Verschiedenheit respektiert und als Bereicherung angesehen werden. Sie soll als Ganztagschule allen Kindern die Chance auf eine optimale Förderung zu geben.

## 2.2 Chronologie zur Gemeinschaftsschule/Hönnequell-Schule

- |                    |  |
|--------------------|--|
| Juli – August 2010 | Informationsgespräche mit Dr. Rösner, Mitarbeiter des Institutes für Schulentwicklungsforschung an der Technischen Universität Dortmund  |
| 06.09.2010         | Informationsgespräch mit den Vorsitzenden der im Rat der Stadt Neuenrade vertretenen Fraktionen, ergänzt um jeweils einen schulpolitischen Sprecher mit Herrn Dr. Rösner in Neuenrade.   |
| 07.09.2010         | Schreiben an die Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Frau Löhrmann, dass der Rat der Stadt Neuenrade in Kürze einen Beschluss zur Beantragung eines Schulversuches „Gemeinschaftsschule“ gemäß § 25 Schulgesetz NRW fassen wird.   |
| 21.09.2010         | <p>Erstes Gespräch mit Herrn Achim Körbitz, Bielefeld Lehrbeauftragter für Schulentwicklung und Schulforschung an der Uni Bielefeld) und Herrn Fritz Schmid aus Kierspe, ebenfalls Berater für Schulentwicklung und ehemaliger Leiter der Gesamtschule Kierspe.</p> <p>Gesprächsergebnis: Bereits zum Schuljahr 2011/12 ist es undenkbar, ein gutes pädagogisches Konzept zur Teilnahme am Modellvorhaben Gemeinschaftsschule für Neuenrade zu realisieren. Auch eine zeitgerechte Aufgabenerfüllung durch die Kommune (Schulentwicklungsplanung, Elterninformationen,</p> |

Abfrage des Elternwillens mit positivem Ergebnis für das weitere Verfahren u.a.) schien nach Ansicht der Experten unmöglich.

01.10.2010

Behördentermin beim RP Arnsberg unter Leitung von Herrn Salomon. Vom zuständigen Schulministerium NRW war Herr Ministerialrat Fährmann anwesend. Auf ihren Wunsch hin waren Bürgermeister Mühling und der Leiter des dortigen Schulverwaltungsamtes, Herr Bathe, mit anwesend. Alle Vertreter des RP Arnsberg und auch Ministerialrat Fährmann waren der Ansicht, dass eine sichere Chance zur Realisierung einer Gemeinschaftsschule in Neuenrade zum Beginn des Schuljahres 2011/12 gegeben war.

Im pädagogischen Team zur Erarbeitung eines pädagogischen Konzeptes für eine Gemeinschaftsschule in Neuenrade arbeiteten neben Herrn Schmid und Herr Körbitz zusätzlich vom ersten Tage die Leiterin des Grundschulverbundes Neuenrade, Frau Christa Sacher, von der Burgschule Lehrerin Frau Jennifer Krause mit, von der Hauptschule Rektor Volker Grünberg und sein Stellvertreter Hans Jürgen Stracke. Ab Ende Oktober 2010 konnte Frau Annette Meyer, Leiterin des Bergstadtgymnasiums in Lüdenscheid zur Mitwirkung im Team begrüßt werden.

05.10.2010

Sondersitzung des Rates der Stadt Neuenrade mit dem einstimmigen Beschluss „das Schulangebot in Neuenrade so zu gestalten, dass alle Kinder bis Klasse 10 eine Gemeinschaftsschule besuchen können, die anschließend bei entsprechender Qualifikation zum Besuch einer gymnasialen Oberstufe berechtigt“. Gleichzeitig wurde die Verwaltung beauftragt, mit den in Frage kommenden Schulen in Nachbarstädten Kooperationsmöglichkeiten für die gymnasiale Oberstufe zu prüfen.

25.10.2010

Schulkonferenz der Gertrudenschule mit positiver Abstimmung zur Errichtung einer Gemeinschaftsschule unter gleichzeitiger Auflösung der Hauptschule!

03.11.2010

Elterninfo mit Dr. Rösner und allen weiteren Beteiligten mit über 300 Besuchern im Hotel Kaisergarten

- 04.11. – 12.11.2010 Schulpflegschaftssitzungen mit den 3. und 4. Schuljahren im Grundschulverbund Neuenrade.
- 23.10.2010 Auszählung der Fragebogenaktion: 76 % der befragten Eltern im 3. Schuljahr und 81 % der befragten Eltern im 4. Schuljahr bekundeten ihr Interesse ihre Kinder an der Gemeinschaftsschule anzumelden.
- 24.11.2010 Detaillierter Grundsatzbeschluss des Rates der Stadt Neuenrade mit Einzelbeschlüssen über den vorgelegten Schulentwicklungsplan, das pädagogische Konzept, das Raumkonzept u.a.
- 10.12.2010 Abgabe des offiziellen Antrages der Stadt Neuenrade auf Genehmigung eines Modelversuches zur Errichtung einer Gemeinschaftsschule in Neuenrade zum Schuljahresbeginn 2011/12 im Gebäude der Bezirksregierung bei Herrn Salomon und Mitarbeitern in Arnsberg.
- 16.12. und 20.-12.2010 Beschlüsse der Räte der Stadt Neuenrade und der Stadt Altena zum Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern der Gemeinschaftsschule der Stadt Neuenrade in die gymnasiale Oberstufe des Burggymnasiums in Altena, die Schulkonferenz des Burggymnasiums stimmte am 15.12.2010 zu.
- 21.01.2011 Pressekonferenz in Düsseldorf  
Zulassung von 17 Gemeinschaftsschulen in NRW im Modellversuch, 2 Anträge wurden abgelehnt.  
Tatsächlich nehmen zum Schuljahresbeginn 2011/12 nur 12 Gemeinschaftsschulen in NRW ihren Betrieb auf!
14. – 17.02.2011 Anmeldeverfahren für die Gemeinschaftsschule in Neuenrade  
Mit 76 Anmeldungen aus Neuenrade kann eine absolute Punktlandung festgestellt werden, mindestens 69 Anmeldungen waren notwendig!
- 07.09.2011 Die Gemeinschaftsschule geht mit drei Klassen (75 Schülerinnen und Schülern) und sieben Kolleginnen und Kollegen an den

- Start. Im AG – Bereich wird eine Kooperation mit der Kinderkunstwerkstatt Neuenrade initiiert.
- 22.08.2012 Einschulung des zweiten Jahrgangs. Das Kollegium ist auf 13 Kolleginnen und Kollegen angewachsen. Die Schule wird von 150 Schülerinnen und Schülern besucht. Im AG – Bereich wird eine Kooperation mit dem ortsansässigen Fahrradverein geschlossen. Vorbereitung des WPI Bereiches mit den Angeboten Latein, Informatik, Französisch und Arbeitslehre.
- 28.08.2013 225 Schülerinnen und Schüler besuchen die Gemeinschaftsschule und werden von 21 Kolleginnen und Kollegen unterrichtet. Das Angebot der Profile um das Sportprofil und das Musik – künstlerische Profil wird erweitert. Gleichzeitig wird eine Kooperation mit der Musikschule Lennetal ins Leben gerufen. Vorbereitung des Ergänzungsunterrichts. Einführung des Wahlfachs Spanisch ab Klasse 8. Zur Sicherung der gymnasialen Standards werden ab Klasse 7 die Fächer Gesellschaftslehre und Naturwissenschaften in die Einzelfächer Biologie, Chemie und Physik bzw. Erdkunde, Geschichte und Politik aufgelöst. Kooperationsvertrag mit dem Berufskolleg in Lüdenscheid.
- 20.08.2014 300 Schülerinnen und Schüler besuchen die Gemeinschaftsschule und werden von 29 Kolleginnen und Kollegen unterrichtet. Erstmals wird im Rahmen der Inklusion das Kollegium durch eine feste Förderschulkraft unterstützt.
- 12.08.2015 Die Schule erhält einen Namen und heißt ab jetzt Hönnequell-Schule. 375 Schülerinnen und Schüler besuchen die Hönnequell-Schule und werden von 37 Kolleginnen und Kollegen unterrichtet. Die Angebote des Ergänzungsunterrichts werden verändert bzw. erweitert. Eine Schülerfirma bietet in ein bis zwei Mittagspausen Speisen und Getränke an. Es werden nun regelmäßig Sporthelfer und Streitschlichter ausgebildet. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 absolvieren in diesem Schuljahr ein dreiwöchiges Betriebspraktikum.
- 24.08.2016 Die Hönnequell-Schule ist voll ausgebaut. 434 Schülerinnen und Schüler in 18 Klassen in den Jahrgängen 5 bis 10 besuchen

aktuell die Hönnequell-Schule. Sie werden von 39 Lehrkräften und 2 Lehramtsanwärtern unterrichtet

### 3 Verständnis als Gemeinschaftsschule / Teamschule

„Nach unserer Überzeugung gibt es kein größeres und wirksameres Mittel zu wechselseitiger Bildung als das Zusammenarbeiten.“ Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)

Dieses Zitat veranschaulicht nicht nur ein Ziel der pädagogischen Arbeit, sondern verdeutlicht einen gemeinsamen Weg des Lehrens und Lernens an unserer Schule. Diese Ziele sind nur erreichbar, wenn man selbst so agiert und es vorlebt.

Durch den organisatorischen Rahmen, dem grundsätzlichen Arbeiten in Teams, soll für alle Beteiligten – Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Eltern – Lehren und Lernen überschaubar sein.

Im Besonderen zeigt sich die Teamstruktur in unserem Schulleben in folgenden Eckpunkten:

- Klassenlehrerteams
- Jahrgangsteams
- Abteilungsleitung für die einzelnen Jahrgangsstufen (Abteilung I Jahrgänge 5-7 und Abteilung II Jahrgänge 8-10)
- Schulleitungsteam

Diese vier Funktionsbereiche agieren sowohl horizontal und vertikal in regem Austausch miteinander.

Im **Klassenlehrerteam** sind jeweils eine Klassenlehrerin und ein Klassenlehrer für eine Klasse verantwortlich. Dieses ermöglicht eine intensive, zielführende Zusammenarbeit und schafft darüber hinaus eine große Arbeitserleichterung bei den täglichen Klassengeschäften (Verwaltungsarbeiten, pädagogische Maßnahmen, Klassenfahrten, Projekt- und Elternarbeit).

Die Klassenlehrer eines Jahrgangs bilden das **Jahrgangsteam**. Diese bilden kleine Subsysteme im Gesamtsystem Schule, die ein hohes Maß an Mitwirkung und Gestaltung ermöglichen. Dadurch können Absprachen zu Lerninhalten, Informationen zu aktuellen Ereignissen oder individuellen Schülerbefindlichkeiten zeitnah kommuniziert und im Unterrichtsgeschehen berücksichtigt werden (fachliche und pädagogische Dimension).

Die im Team eingesetzten Kollegen bleiben in der Regel mehrere Jahre für ihre Klasse verantwortlich. Für Kollegen, Schülerinnen und Schüler, wie auch Eltern, bedeutet das eine gewisse prozesshafte Planbarkeit und Sicherheit. Ferner bewirkt diese Beständigkeit, dass gruppenspezifische Prozesse langfristig angelegt (Soziales Lernen, Prävention etc.) und Konflikte langfristig selbstwirksam, systematisch und systemisch bearbeitet werden können. Gemeinsame Absprachen über die erzieherische Haltung und die fächerübergreifenden Absprachen bei Unterrichtsinhalten sind dabei von großer Bedeutung für die gemeinsame Arbeit.

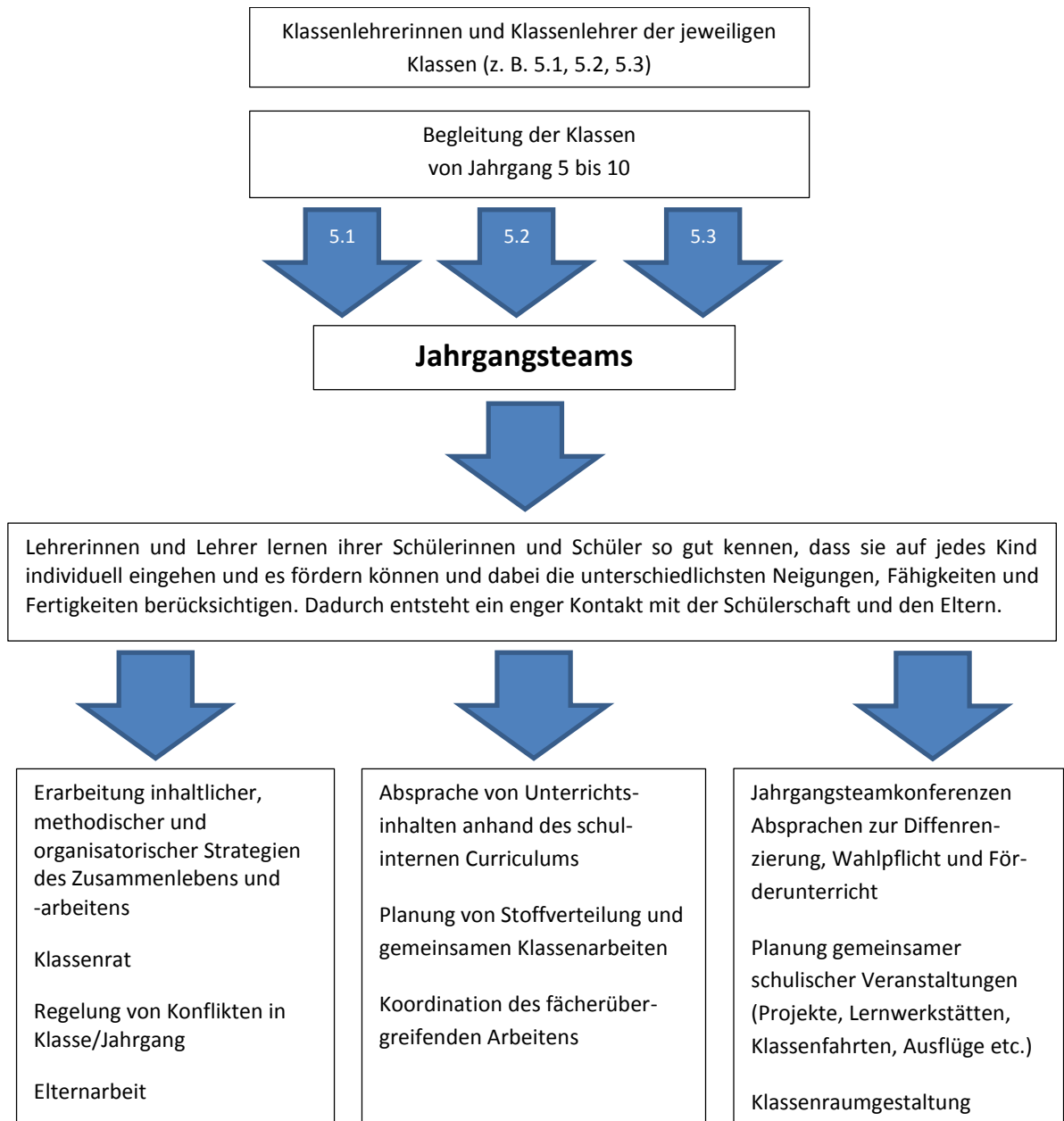
In den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden allen anfallenden pädagogischen und organisatorischen Fragen kollegial diskutiert, hierbei ist das jeweilige Team relativ autonom, muss sich aber am Gesamtkonzept orientieren bzw. an die Beschlüsse der einzelnen Schulmitwirkungsorgane halten. Die in den Teamsitzungen getroffenen Absprachen und Entscheidungen werden durch die jeweilige **Abteilungsleitung** mit der **Schulleitung** koordiniert.

Die Schule wird durch den **Förderverein** der Hönnequell-Schule, Gemeinschaftsschule Neuenrade e. V. beratend und finanziell unterstützt.

Die Lehrerinnen und Lehrer entwickeln gemeinsam mit externen Kräften und ortsansässigen Vereinen eine Vielzahl von Projekten und Arbeitsgemeinschaften für Schülerinnen und Schüler (z. B. Kooperation mit der KiKu Neuenrade, Polizei und Eltern beim Verkehrserziehungsprojekt, Musikschule Werdohl, Reit-, Fahr- und Zuchtverein Neuenrade-Küntrop etc.), aber auch kollegiale Arbeitsgruppen zu verschiedenen Dimensionen der Schulentwicklung.

In den Mitwirkungsorganen (Fachkonferenzen und Schulkonferenzen) erfreut sich die Schule an der regen Unterstützung der Elternschaft.

Schul- und Lehrerkonferenzbeschlüsse haben bei der Teamarbeit eine zentrale, für alle bindende Funktion, da sie gemeinsame Grundsätze in der Werteorientierung, in der Gestaltung der Schulentwicklungsprozesse u. Ä. festlegen.





## **4 Pädagogische Organisation der Abteilungen**

### **4.1 Bildungs- und Entwicklungsziele**

Unsere Schule ist eine integrierte und differenzierte Gemeinschaftsschule und wird als Ganztagschule geführt. Wir sind eine Schule für alle Kinder, die das 4. Schuljahr erfolgreich abgeschlossen haben. Die Klassenzusammensetzung entspricht der der Grundschulen und der der meisten Schulen in Europa: Kinder mit unterschiedlichen Begabungen, mit unterschiedlichem Lerntempo, mit unterschiedlichen sozialen und emotionalen Kompetenzen lernen und arbeiten gemeinsam. Dabei können Vorurteile abgebaut und wichtige soziale Erfahrungen gemacht werden. Im Gründungsschuljahr 2011/12 haben wir bereits eine Inklusionsklasse eingerichtet, in der Kinder mit und ohne Behinderungen (im Bereich „Lernen“ zieldifferent) (im Bereich „Körperlich –motorisch“ und „Sprache“ zielgleich) gemeinsam unterrichtet wurden.

Jede Schülerin und jeder Schüler soll entsprechend den individuellen Fähigkeiten bestmöglich gefördert und zu einem dem individuellen Leistungsvermögen entsprechenden qualifizierten Schulabschluss geführt werden.

Im Rahmen des Bildungsauftrags der Schule tritt neben die unterrichtliche Arbeit gleichwertig die erzieherische Arbeit. In wesentlichen Bereichen unserer Gesellschaft vollzieht sich ein Wandel, der unsere Lebensgestaltung unmittelbar berührt und in die Schule hinein wirkt. Kinder und Jugendliche wachsen in eine Welt mit sich ständig verändernden Lebensbedingungen und Anforderungen hinein. Vor diesem Hintergrund versuchen wir, unsere Schülerinnen und Schüler zu kompetenten, mutigen, toleranten und kritischen Menschen zu erziehen, die fähig sind zu kreativem, kooperativem und flexiblem Handeln und die gesellschaftliches und ökologisches Verantwortungsbewusstsein entwickeln.

Dies können wir nur erreichen, wenn wir unsere Schule nicht ausschließlich als Ort der Wissensvermittlung, sondern als Lebensraum begreifen und sie für andere gesellschaftliche Bereiche öffnen. Mut, Toleranz und Kritik müssen im schulischen Leben selbst ermöglicht und eingefordert werden. Kreativität und Kooperation müssen im schulischen Alltag verankert sein.

### **4.2 Sekundarstufe I**

Die SI ist in zwei Abteilungen gegliedert. Die Abteilung I umfasst die Jahrgänge 5 bis 7. Die Abteilung II umfasst die Jahrgänge 8 bis 10.

#### **4.2.1 Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler**

Die Hönnequell-Schule Neuenrade legt großen Wert darauf, dass neue Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern sich von Anfang an möglichst gut aufgehoben und betreut fühlen.

Nur wenn das der Fall ist und wenn Schule und Elternhaus vertrauensvoll zusammenarbeiten, kann eine möglichst erfolgreiche Förderung aller Kinder gelingen.

Jedes Jahr im Februar können Kinder für den im Sommer beginnenden fünften Jahrgang angemeldet werden. Die Termine werden zentral gesetzt und rechtzeitig bekannt gegeben.

Wir informieren an einem Präsentations- und Informationstag in unserem Hause über unsere Schule. Auch diese Termine werden zu Beginn des Schuljahres bekannt gegeben und können über unsere Homepage in Erfahrung gebracht werden.

Alle neu aufgenommenen Kinder werden kurz vor den Sommerferien zusammen mit ihren Eltern zu einem Begrüßungsnachmittag eingeladen, an dem sie ihre künftigen Mitschülerinnen und Mitschüler sowie ihre Klassenlehrerin bzw. ihren Klassenlehrer kennen lernen und an dem Eltern wichtige Informationen für das nächste Schuljahr erhalten. Dazu erhält jede Schülerin und Schüler eine Begrüßungsmappe mit den wichtigsten Informationen für das neue Schuljahr (Anfangszeiten, „Einkaufsliste“, Bücherbestellung, Informationen zur Schule etc.). Die Veranstaltung dient auch der Beantwortung von offenen Fragen, die sich seit der Anmeldung ergeben haben.

Am ersten Schultag nach den Sommerferien begrüßen wir unsere neuen Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern mit einem Gottesdienst und einem kleinen Festakt in der Aula. Hier werden sie weitere Personen kennenlernen, die für sie in ihrer Zeit an unserer Schule wichtig sind. Anschließend verbringen die Kinder mit ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern die ersten Stunden in der neuen Schule.

#### **4.2.2 Die Klasse**

Der Wechsel der Schülerinnen und Schüler von der Grundschule in die Sekundarstufe I einer weiterführenden Schule bedeutet einen wesentlichen Einschnitt im Leben der Kinder. Die Gestaltung dieses Übergangs ist eine erste entscheidende Aufgabe unserer Schule.

In aller Regel kommen die Kinder alle von einer Grundschule, der Burgschule in Neuenrade inklusive der Dependance in Altenaffeln. Sie bringen somit gleiche Leistungsvoraussetzungen und aber auch vielfältige soziale Bedürfnisse und Kompetenzen mit. Neben der Vermittlung von Unterrichtsinhalten ist es eine wichtige Aufgabe, mit diesen Kindern eine Klassengemeinschaft zu formen.

Ein wichtiger Aspekt der pädagogischen Arbeit ist häufig die Bildung von Tischgruppen. Dadurch sollen die emotionale und soziale Sicherheit der Schülerinnen und Schüler unterstützt, das Verantwortungsbewusstsein jedes Einzelnen für das schulische Zusammenleben verstärkt, gegenseitige Hilfe bei unterschiedlichen Fähigkeiten gefördert und die Fähigkeit, in Gruppen zu arbeiten, gelernt werden.

In der Regel führen eine Klassenlehrerin und ein Klassenlehrer die Klasse gemeinsam. Sie haben einen möglichst hohen Stundenanteil in ihrer Klasse. Gemeinsam betreuen sie die Schülerinnen und Schüler pädagogisch in deren Entwicklung. Die Teamarbeit der beiden Klassenlehrerinnen oder -lehrer hat Vorbildfunktion für die Schülerinnen und Schüler und

bietet ihnen gleichzeitig eine Auswahlmöglichkeit, um persönliche Beziehungen zur Klassenlehrerin oder zum Klassenlehrer zu knüpfen. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sprechen ihre Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen im Jahrgangsteam in regelmäßigen Teamsitzungen ab. Sie koordinieren die Zusammenarbeit mit dem Fachlehrerteam und vertreten die Interessen der Klasse. Unterschiedliche Sichtweisen werden bei gemeinsamer Reflexion und Beratung deutlich und tragen besonders in Konfliktfällen zu einer sachlichen und möglichst objektiven Handlungsweise bei.

Konflikte innerhalb der Klasse werden im Klassenrat besprochen, der nach einem genau festgelegten Ritual erfolgt.

Darüber hinaus bemühen sich insbesondere die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer um eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern, deren Engagement sehr wichtig und für eine gute Arbeit des Klassenteams unerlässlich ist. Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt in den Klassenpflegschaften, an Elternsprechtagen und im Rahmen individueller Beratung.

Mit fortschreitender Differenzierung gewinnt die beratende Funktion der Klassenlehrerin und des Klassenlehrers an Bedeutung: Sie werden zu den wichtigsten Beraterinnen und Beratern der Schülerinnen und Schüler bei den Entscheidungen über die individuelle Schullaufbahn. In diesem Zusammenhang hat es sich sehr bewährt, dass die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer ihre Klassen i. d. R. von der fünften bis zur zehnten Klasse begleiten.

### **4.3 Sekundarstufe II**

Die Schülerinnen und Schüler haben durch den Kooperationsvertrag mit dem Burggymnasium in Altena den Anspruch die Oberstufe dort zu besuchen, sofern sie die Zugangsvoraussetzungen erfüllen. Darüber hinaus haben sie auch die Möglichkeit zum Berufskolleg nach Lüdenscheid (ebenfalls Kooperationspartner der Hönnequell-Schule) zu gehen, um dort am Berufsgymnasium das Abitur zu absolvieren. Darüber hinaus besteht dort die Möglichkeit eine schulische Berufsausbildung zu durchlaufen.

## 5 Darstellung der Profile im Jahrgang 5

Die Schülerinnen und Schüler der Hönnequell-Schule Neuenrade wählen eines der vier Profile:

- Bilinguales Profil: Englisch
- MINT Profil: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik
- Musisch-künstlerisches Profil: Musik, Kunst
- Sport-Profil: Sport

Die vier Profile ermöglichen es, den verschiedenen Neigungen und Begabungen der Kinder entsprechend Schwerpunkte zu setzen. Die Profile werden von der 5 bis zur 10 in besonders ausgewiesenen Stunden unterrichtet. Mit der Grundschule wird ein gemeinsames Konzept entwickelt, wie den zukünftigen Schülerinnen und Schülern die vier Profile nahegebracht werden können, um ihnen eine vorbereitete Wahl bei Eintritt in die Hönnequell-Schule zu ermöglichen.

Die Wahl eines der Profile treffen die Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern. Die Grundschule macht für diese Wahl einen Vorschlag.

### 5.1 Das bilinguale Profil

Ziel dieses Profils ist es, den Schülerinnen und Schülern eine erhöhte Sprachkompetenz in Englisch zu vermitteln. Gute Englischkenntnisse sind Standard für qualifizierte Berufe. Die zunehmende Internationalisierung der Arbeits- und Studienwelt setzt eine gute Kommunikationsfähigkeit in Englisch voraus. In fast allen Studiengängen ist es erforderlich englische Literatur zu lesen, Vorlesungen in Englisch zu verstehen oder selbst englische Texte zu schreiben.

Im Jahrgang 5 erhalten die Schülerinnen und Schüler für dieses Profil zusätzlich 2 Stunden Englisch. Neben der Entwicklung von gemeinsamen Projekten (z.B. Entwicklung eines Theaterstücks, Produktion eines Videofilms, Mail-Kontakt mit Schülern im Ausland) werden die Schülerinnen und Schüler zunehmend einzeln oder in Gruppen Projekte erarbeiten.

## 5.2 Das MINT-Profil

MINT – Das sind die Fächer Mathematik, Informationstechnik, Naturwissenschaften, Technik.

Der Bedarf an Menschen, die einen Beruf im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich wählen, ist in unserem Land besonders groß. Auch in der Stadt Neuenrade und im Märkischen Kreis gibt es viele mittelständische Betriebe, die technische Fachkräfte, Informatiker und Ingenieure benötigen. Die Diskussion um den demografischen Wandel zeigt, dass in diesem Bereich für gut ausgebildete Menschen besonders gute Berufsaussichten bestehen. Es wird oft beklagt, dass sich nicht genügend Jugendliche für diesen Weg entscheiden. Die Hönequell-Schule Neuenrade möchte mit diesem Profil das Interesse daran wecken, einen technischen Beruf zu wählen. Ein besonderes Augenmerk wird darauf gerichtet sein, auch Mädchen für dieses Profil zu interessieren. Schülerinnen und Schüler mit Neigungen und Fähigkeiten im Ausprobieren, Forschen und Entwickeln finden im MINT-Profil besondere Herausforderungen. Das forschende Lernen in Kombination mit dem Lernen in Projekten sind die zentralen Methoden im Bereich des MINT-Profils. Das forschende Lernen geht immer von einer Fragestellung aus, für die eine Antwort gefunden werden soll. Die Fragestellung wird von den Lernenden in einem Projekt

- näher beschrieben,
- die Bearbeitung wird geplant,
- das Geplante wird durchgeführt,
- das Ergebnis wird vorgestellt und
- das gesamte Projekt wird begutachtet.

Dabei sind die Lehrenden die Betreuer und Begleiter der Projektarbeit.

## 5.3 Das musische Profil

Die Schülerinnen und Schüler, die Freude an der Musik haben, werden in diesem Profil optimal gefördert.

In diesem Profil erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit in 2 Wochenstunden das Spielen eines Instruments zu erlernen bzw. zu vertiefen. Zur Auswahl stehen zur Zeit die Instrumente Keyboard und Gitarre. Die Schülerinnen und Schüler können eigene Instrumente nutzen oder eins gegen eine Ausleihgebühr von 10,00 Euro pro Halbjahr von der Schule ausleihen.

### Grundidee des musischen Unterrichts

Musische, ästhetische bzw. kulturelle Erziehung und der kritische Umgang mit Medien erfordern in der Schule einen Ansatz, der eine ganzheitliche Sicht von Kultur ermöglicht und der die Schülerinnen und Schüler befähigt, Kunst, Musik und Theater in ihren verschiedenen Ausprägungen und Stilen wahrzunehmen, aber auch selbst aktiven kulturellen Aktivitäten teilzuhaben. Die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler an einer Schule für alle Kinder bringt auch eine Vielfalt an kulturellem Hintergrund. Die kulturelle Heterogenität wird zur Chance und Bereicherung für alle. Die Kreativität der Lehrerinnen und Lehrer und der Schülerinnen und Schüler ist gefragt und wird Freude an künstlerischem Tun wecken. Ziel ist es auch zu erfahren, dass eigene kulturelle Aktivität viel befriedigender ist als der Konsum von kulturell fragwürdigen Medienprodukten.

Der musische Unterricht fördert die personale Kompetenz und die allgemeine Lernfähigkeit sowie die Beharrlichkeit und Frustrationstoleranz. Die Präsentation des Erarbeiteten führt zur Stärkung der Persönlichkeit.

### **5.4 Das Sport-Profil**

Das Konzept für den Differenzierungsbereich Sport ergänzt die fachliche und pädagogische Arbeit an der Schule, insbesondere hinsichtlich der musischen, kulturellen und ästhetischen Erziehung. Schülerinnen und Schülern soll eine intensivere Auseinandersetzung mit den Lerninhalten des Fachs Sport ermöglicht werden. Die psycho-motorische und soziale Entwicklung der Kinder wird durch Bewegung, Spiel und Sport gefördert und deren Verständnis für die Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur erschlossen.

Die Vermittlung der Lerninhalte erfolgt entlang der Grundsätze des kooperativen Lernens. Dies gilt vor allem für die Erarbeitung sporttheoretischen Wissens und die Auseinandersetzung mit (evtl. unbekannt) Bewegungsabläufen. Lerninhalt und Methode korrespondieren mit den jeweils übergeordneten Lernzielen. Im Vordergrund steht jedoch die intensive Spiel-, Sport- und Bewegungspraxis in verschiedenen Individual- und Mannschaftssportarten. Die möglichen Zielvorgaben und Schwerpunkte eröffnen zudem die Planung und Durchführung von mittelfristig organisierter Projektarbeit (s.u.).

#### Mögliche Arbeitsbereiche

- Training der Schulmannschaften, Teilnahme an Turnieren
- Einführung in Trendsportarten

- Organisation und Durchführung von Sportfesten der Schule in Projektarbeit
- Kraft-Ausdauer-Training in Theorie und Praxis
- Optionale Hinführung zur Sporthelferausbildung
- Sportexkursionen
- Vorbereitung auf den geplanten Wahlpflichtbereich I „Sport“, der wiederum auf einen Sport-Leistungskurs der gymnasialen Oberstufe vorbereitet
- Erschließung der Sportkultur
- Vertiefende Auseinandersetzung mit und intensive Vermittlung von sozialen Kompetenzen

In den Jahrgängen 6 und 7 gehen die vier Profile in den Arbeitsgemeinschaften auf. D.h., dass alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, weiterhin Angebote aus den Profilen anzuwählen.

Gleiches gilt für das Angebot im Ergänzungsunterricht ab Jahrgang 8.

## **6 Unterricht**

### **6.1 Sekundarstufe I**

Der Unterricht in der Sekundarstufe I ist durch eine zunehmende Differenzierung gekennzeichnet. Hierdurch wollen wir auf die individuellen Interessen und Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler eingehen. Im 5. Jahrgang steht aufgrund der Übergangssituation von der Grundschule zur Hönnequell-Schule die pädagogische Arbeit im Vordergrund. Unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen und – erfahrungen sollen die Kinder in stabile Gruppen hineinwachsen. Im AG – Bereich sollen die Schülerinnen und Schüler möglichst viel ausprobieren können. Im Jahrgang 6 erhalten die Schülerinnen und Schüler Französisch als zweite Fremdsprache, welches sie danach im Wahlpflichtunterricht I entweder weiter fortführen können oder auch abwählen können.

Während der Unterricht im 5. und 6. Jahrgang vorwiegend im Klassenverband stattfindet, so werden ab Jahrgang 7 Kurssysteme im Wahlpflichtunterricht I und ab Jahrgang 8 im Ergänzungsunterricht eingerichtet. Neben dieser äußeren Differenzierung wird der Fokus auch stark auf die innere Differenzierung gerichtet. Jedes Kind hat unterschiedliche Stärken und Schwächen, durch binnendifferenziertes Material und – Maßnahmen (kooperative Lernformen) soll ein Förderkonzept entstehen, welches jeden Schüler / jede Schülerin individuell fördert.

Die verschiedenen Formen der Differenzierung ermöglichen eine Individualisierung der Schullaufbahn – jedes Kind soll den für ihn besten Schulabschluss erreichen können.

Die Hönnequell-Schule Neuenrade setzt dabei auf eine feste Sitzordnung. Alle Schülerinnen und Schüler sitzen in der Regel an Vierergruppentischen die das Umsetzen der „Kooperativen Lernformen“ nach Norman Green ermöglichen.

#### **6.1.1 Fachleistungsdifferenzierung**

Im Fachleistungsunterricht werden die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedlichen Niveaus unterrichtet. Sie sollen ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend gefordert und gefördert werden und werden ab Klasse 7 in den Fächern Mathematik und Englisch in G- und E- Ebenen eingeteilt. Die Schüler bleiben im Klassenverband zusammen, werden aber auf zwei Niveaus unterrichtet und erhalten dementsprechend auch unterschiedliche Klassenarbeiten. Die feste Zuweisung in die Niveaus erfolgt zum zweiten Halbjahr. Im ersten Halbjahr wird die sogenannte Achternotenskala angewandt. Damit erhalten die Schüler unter jeder Klassenarbeit eine G- und eine E – Note. Dieses soll eine korrekte Zuteilung in die Niveaus gewährleisten. Ab dem Jahrgang 8 erfolgt eine Fachleistungsdifferenzierung im Fach



Deutsch und ab dem Jahrgang 9 in Chemie oder Physik. Die Fachleistungsdifferenzierung im Jahrgang 9 erfolgt durch Bildung von Kursen.

Die Bildung von Fachleistungsniveaus in den Jahrgängen 7 und 8 soll den Ergebnissen von Studien Rechnung tragen, dass auch leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler von den Stärkeren profitieren können.

Das unterschiedliche Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler sowie, damit verbunden, die Anzahl der E- und G- Ebenen / Kurse führt zu den unterschiedlichen Schulabschlüssen:

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9 und 10
- Fachoberschulreife
- Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk für die gymnasiale Oberstufe

Um die Schullaufbahn möglichst lange offen zu halten, ist bis zum Ende des 9. Schuljahres die Möglichkeit eines Niveau- / Kurswechsels gegeben. Diese Durchlässigkeit setzt voraus, dass die Inhalte der Kurse / Niveaus aufeinander abgestimmt sind. Eine Umstufung in ein E-Niveau oder E- Kurs setzt eine entsprechende Leistungs- und Arbeitsbereitschaft voraus.

Die Zuweisung zu den Fachleistungskursen erfolgt durch die Zeugniskonferenz.

### **6.1.2 Neigungsdifferenzierung**

Die Neigungsdifferenzierung ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, in ihrer Schullaufbahn persönliche Schwerpunkte zu setzen. Dabei können besondere Fähigkeiten und Interessen berücksichtigt und für die Schullaufbahn nutzbar gemacht werden.

Am Ende des 6. Schuljahres entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für ein Wahlpflichtfach, das sie ab dem 7. Schuljahr belegen.

Es stehen vier Lernbereiche zur Auswahl:

- Latein
- Französisch
- Informatik
- Arbeitslehre

Das gewählte Fach zählt als viertes Hauptfach und ist damit ein Fach, in dem Klassenarbeiten geschrieben werden. In Informatik bzw. Arbeitslehre können die Arbeiten durch praktische Arbeiten ergänzt bzw. ersetzt werden. Die vier Lernbereiche sind gleichberechtigt.

Im Jahrgang 8 wählen die Schülerinnen zwischen der Fremdsprache Spanisch oder dem Ergänzungsunterricht. Die Wahl des Fachs Spanisch ermöglicht ihnen eine mögliche Belegung des Leistungskurs Spanisch in der Oberstufe des Burggymnasiums.

Im dreistündigen Ergänzungsunterricht steht ein breites Angebot aus den verschiedensten Bereichen zur Auswahl.

Durch die Einführung des Wahlpflichtunterrichts kommt den Klassenlehrerstunden, Klassenratsstunden, Arbeitsstunden und SEGELstunden eine besondere Bedeutung zu. Diese Stunden dienen auch zur Erhaltung der Klassengemeinschaft. Die Segelstunden dienen zur Unterstützung des selbstgesteuerten Lernens. Hier erlernen die Schüler z. B. wie man eine Mappe führt, wie man sich auf Klassenarbeiten richtig vorbereitet, welche Möglichkeiten des Vokabeltrainings es gibt usw.

### **6.1.3 Fächerverbindender Unterricht**

Der schulische Unterricht findet traditionell nach Fächern getrennt statt. In der Lebenswirklichkeit der Menschen und in der Arbeitswelt ist diese Trennung meist nicht vorzufinden. Vielmehr wird fächerverbinden – interdisziplinär – erlebt und gearbeitet. Aus diesem Grund gibt es auch an unsere Schule Fächer, die intergeriert unterrichtet werden.

In den Jahrgängen 5 und 6 werden die Fächer Gesellschaftslehre und Naturwissenschaft integriert unterrichtet. Im Fach Gesellschaftslehre lernen die Schüler Gegenstände aus historischer, geografischer und politischer Sicht zu betrachten. Die Lehrerinnen und Lehrer der Fächer Geschichte, Erdkunde und Politik arbeiten im Team zusammen und tauschen ihre Materialien und kooperieren jahrgangsweise.

Im Fach Naturwissenschaften verbinden sich Inhalte aus Chemie, Biologie und Physik. Die Lehrerinnen und Lehrer der jeweiligen Fächer kooperieren und arbeiten eng im Team.

Ab Jahrgang 7 wählen die Schülerinnen und Schüler ihr viertes Hauptfach u.a. Arbeitslehre. In Arbeitslehre werden Inhalte aus den Fächern Wirtschaft, Hauswirtschaft und Technik vermittelt. Die Kooperationen der Lehrerinnen und Lehrer ermöglicht eine praxisorientierte Unterrichtsgestaltung und bereitet die Schülergruppe auf die Welt der Arbeit und Technik vor. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit Grundproblemen der sozialen Marktwirtschaft und entwickeln Berufswahlkompetenz.

Darüber hinaus werden unterschiedliche Thematiken des Unterrichts fächerübergreifend aufgegriffen und z.T. in Projekten von den Schülerinnen und Schüler bearbeitet.

### **6.1.4 Klassenfahrten**

Die Klassenfahrten an der Hönnequell-Schule finden in den Jahrgängen 6, 8 und 10 statt.

In Jahrgang 6 liegt der Schwerpunkt der Klassenfahrt auf dem sozialen Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen soziale Kompetenzen erwerben und die Klassengemeinschaft festigen.

Der sportliche Schwerpunkt der Klassenfahrt ist in Jahrgang 8 unterschiedlich zu füllen, z.B. Skifahrten, Kanu fahren, klettern. Dabei soll den Heranwachsenden eine positive Selbstwahrnehmung sowie ein positives Körpergefühl vermittelt werden.

In Jahrgang 10 liegt der Schwerpunkt im kulturellen Bereich. Dadurch soll die Weltoffenheit der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Denkbar wären Fahrten in kulturelle Zentren, z.B. London, Paris, Berlin.

## **6.2 Besondere unterrichtliche Konzepte und Teilnahme an Wettbewerben**

### **6.2.1 Känguru - Wettbewerb der Mathematik**

#### **6.2.1.1 Teilnehmer**

Im Schuljahr 2012/13 haben erstmals die Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs und 6. Jahrgangs am Mathematikwettbewerb „Känguru“ teilgenommen. Im Schuljahr 2013/14 haben alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 – 7 am Wettbewerb teilgenommen. Eine Teilnahme für das Schuljahr 2014/15 für die Jahrgangsstufen 5 – 8 ist geplant.

#### **6.2.1.2 Allgemeines**

Der Känguru - Wettbewerb wird zentral durch den Verein Mathematikwettbewerb Känguru e.V. (mit Sitz an der Humboldt-Universität zu Berlin) vorbereitet und ausgewertet. Die dezentrale Durchführung des Wettbewerbs an der Hönnequell-Schule Neuenrade wird von den Lehrerinnen und Lehrern der Fachschaft Mathematik übernommen.

Im Rahmen des Wettbewerbs erhalten die Schülerinnen und Schüler jeder Jahrgangsstufe altersgerechte Aufgaben auf drei verschiedenen Niveaustufe, welche neben den inhaltsbezogenen Kompetenzen des Fachs Mathematik (Arithmetik/Algebra, Funktionen, Geometrie und Stochastik) auch die prozessbezogenen Kompetenzen (Argumentieren/Kommunizieren, Werkzeuge, Modellieren und Problemlösen) beinhalten.

### **6.2.1.3 Ziele**

Das Ziel des Känguru - Wettbewerbs besteht darin den Schülerinnen und Schülern die Freude am mathematischen Denken und Arbeiten zu vermitteln und die häufig vorhandene Furcht vor dem Ernsthaften, Strengen und Trockenen der Mathematik aufzubrechen oder zumindest anzukratzen.

### **6.2.1.4 Finanzierung**

Der Wettbewerb finanziert sich selbst. Zur Deckung der Kosten für Vorbereitung, Organisation, Auswertung und Preise ist von allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein Startgeld von 2,00 € zu entrichten.

## **6.2.2 Mathematik - Olympiade**

### **6.2.2.1 Teilnehmer**

Im Schuljahr 2013/14 haben erstmals mathematisch begabte Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 5 – 7 an der Mathematik - Olympiade teilgenommen. Eine Teilnahme für das Schuljahr 2014/15 ist geplant.

### **6.2.2.2 Allgemeines**

Die Mathematik-Olympiade ist ein jährlich bundesweit angebotener Wettbewerb, an welchem über 250.000 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Die Mathematik – Olympiade ermöglicht allen mathematisch interessierten Schülerinnen und Schülern ihre besondere Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Der Wettbewerb ist nach Altersstufen gegliedert und erfordert neben den fachlichen Kompetenzen auch das logische Denken, Kombinationsfähigkeit sowie den kreativen Umgang mit mathematischen Methoden.

### **6.2.2.3 Ziele**

Die Teilnahme am Wettbewerb regt häufig zu einer weit über den Unterricht hinausreichenden Beschäftigung mit Mathematik an, wobei in den unteren Jahrgangsstufen als Motiv oftmals der Spaß am rational-logischen Denken. In den höheren Jahrgangsstufen besteht das Interesse dagegen mehr darin, eigene mathematische Fähigkeiten an der Bearbeitung anspruchsvoller Aufgaben unter Beweis zu stellen, diese zu festigen und weiterzuentwickeln.

## **6.2.3 Teilnahme am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels**

### **6.2.3.1 Allgemeines**

Der Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels findet jedes Jahr statt. Die Schülerinnen und Schüler der Hönnequell-Schule des 6. Jahrgangs nehmen daran teil. Es soll die Lesefreude und die Lesemotivation gefördert werden, indem die Schülerinnen und Schüler ihre Lieblingsgeschichte vorstellen, aber auch die Möglichkeit haben neue Bücher zu entdecken.

### **6.2.3.2 Ziele**

Lesen ist die Grundlage für die Bildung der Schülerinnen und Schüler. Dies wird in allen Fächern gefördert.

Die teilnehmenden Kinder stärken ihre sozialen und sprachlichen Kompetenzen, indem sie selbstständig ein Buch aussuchen und sich eigenständig vorbereiten. Dies erfordert Textverständnis, Eigen- und Medienkompetenz.

Des Weiteren werden das Selbstbewusstsein und die Kommunikationsfähigkeit gefördert, da die Schülerinnen und Schüler vor einem Publikum sprechen.

Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit die Vielfalt der aktuellen und klassischen Jugendliteratur kennenzulernen.

Die Teilnahme soll aber vor allem Spaß machen, denn das Mitmachen steht im Vordergrund. Alle teilnehmenden Kinder haben ihre Fans und beim Publikum bleibt nicht nur der Siegereitrag in besonderer Erinnerung.

### **6.2.3.3 Regeln**

Die Teilnahme an dem Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buches ist freiwillig.

Jede Klasse des 6. Jahrgangs ermittelt zwei Klassensieger. Dazu bildet sie eine Jury mit vier Schülerinnen und Schüler und der Deutschlehrerin/dem Deutschlehrer. Dazu lesen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zunächst in ihren Klassen einen Text aus einem Buch ihrer Wahl 3 Minuten vor. Danach erhalten sie einen unbekannt Text und lesen diesen 2 Minuten vor. Die Jury ermittelt anhand eines Bewertungsbogens die beiden Klassensieger. Diese bekommen eine Siegerurkunde und treten dann in der Aula gegeneinander an. Es wird ebenfalls wieder eine Jury gebildet, die anhand der Bewertungsbögen unter den Klassenbesten dann eine Schulsiegerin/ein Schulsieger ermitteln. Die Siegerin/der Sieger bekommt eine Urkunde und die Einladung zum weiterführenden Regionalentscheid.

Die Schulsiegerin/den Schulsieger muss immer bis zum 15. Dezember von der Deutschlehrerin/dem Deutschlehrer online eingegeben werden.

Die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schwerpunkt Lernen lesen in einem eigenen Wettbewerb vor. Die ermittelte Siegerin/der ermittelte Sieger werden dann beim Vorlesewettbewerb Förderschüler angemeldet. Für sie geht es dann weiter zum Förder-Regionalentscheid.

#### **6.2.3.4 Bewertungskriterien**

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler lesen einen selbstausgewählten und vorbereiteten Text vor. Davor muss der Titel und Autor des Buches genannt werden und ein kurzer inhaltlicher Überblick. Der Fremdtext wird danach in der vorgegebenen Zeit vorgelesen.

Die Bewertungskriterien, die auch im Bewertungsbogen abgefragt werden, umfasst drei große Bereiche: Lesetechnik, Interpretation und Textauswahl.

Lesetechnik umfasst das sichere und flüssige Vorlesen, deutliche und gut verständliche Aussprache, angemessenes Lesetempo und die sinnvolle Betonung.

Bei der Interpretation wird bewertet, wie die Stimmung des Textes erfasst und an das Publikum weitergegeben wurde. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in das Geschehen hineinversetzen und überzeugend zum Ausdruck bringen. Allerdings soll der Text nicht auswendig vorgetragen werden oder schauspielerisch übertrieben werden.

Die Textauswahl des Wahltextes beinhaltet, ob der Textausschnitt passend gewählt worden ist.

Die Jury muss außerdem auf die Lesedauer achten.

#### **6.2.4 Sprachliche Projekte**

Menschen aus anderen Kulturen begegnen, ihren Hintergrund verstehen, die eigenen sprachliche Fertigkeiten vertiefen und in internationalen Zusammenhängen denken lernen— all dies kann der internationale Schüleraustausch anregen. Außerdem fördert der Austausch mit Schülerinnen und Schülern aus anderen Ländern die Bereitschaft, sich auf andere Kulturen einzulassen. Die Hönnequell-Schule Neuenrade plant daher in Klasse 9 einen Schulaustausch mit England und Frankreich. Durch den Aufenthalt in Gastfamilien erleben die Teilnehmer die Zielsprache hautnah und erfahren eine neue Kultur vor Ort. Geplant ist, dass dieser Austausch jeweils einwöchig stattfindet: die Gastschule besucht die Hönnequell-

Schule im Herbst, der Gegenbesuch erfolgt dann im Frühjahr. Die Teilnahme an diesem Projekt ist freiwillig und zahlenmäßig begrenzt. Das geplante Vorhaben setzt aber voraus, dass Schulen im Ausland gefunden werden, die sich an einem Austausch beteiligen werden.

Zusätzlich soll in Klasse 8 im Fach Englisch in Anlehnung an das Schulbuch ein schriftlicher und telefonischer Austausch mit Schulen in den USA stattfinden. Die Schülerinnen und Schüler können so in authentischen Situationen ihr Erlerntes überprüfen, anwenden und vertiefen.

In Klasse 10 erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Cambridge Certificate English: Preliminary for Schools (PET) zu erwerben. Dies ist ein weltweit anerkanntes Zertifikat, welches der Stufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) entspricht. Ab Klasse 9 soll dazu ein einmal pro Woche stattfindender Kurs angeboten werden, um die Schülerinnen und Schüler optimal auf die Prüfung vorzubereiten. Im Fach Französisch besteht die Möglichkeit an den DELF Prüfungen teilzunehmen.

### **6.2.5 Sport: Milchcup**

Seit 2013 findet einmal jährlich das Tischtennis Milchcupturnier statt, zunächst schulintern, dann auf Bezirksebene. In den Jahrgängen 5 und 6 wird der Jahrgangssieger Mädchen und Jungen/Mixed ermittelt. Diese vier Mannschaften fahren dann nach Iserlohn. Die Bezirksieger qualifizieren sich dann für die Teilnahme an dem Turnier auf Landesebene in Düsseldorf. Im Jahr 2014 wurde die Klasse 6.1 NRW-Sieger.

### **6.2.6 Ausflug „Weltreligionen“ nach Essen**

#### **6.2.6.1 Allgemeines**

Zum Ende des 5. Jahrgangs wird in Religion und Praktische Philosophie das Thema „Weltreligion“ begonnen. Diese Thematik wird im ersten Quartal des 6. Jahrgangs fortgesetzt. Der Schwerpunkt wird dabei auf die drei monotheistischen Weltreligionen gelegt. Zum Ende der Unterrichtsreihe findet eine Jahrgangsfahrt nach Essen statt, wo die jeweiligen Gotteshäuser besucht werden. Dieser Ausflug auf den Spuren der Weltreligionen findet bei den Schülerinnen und Schüler großen Anklang, da sie die Möglichkeit erhalten die Vielfalt der Religionen praxisnah zu erfahren.

#### **6.2.6.2 Teilnehmer**

Die Fahrt nach Essen findet jedes Jahr in Jahrgang 6 im ersten Halbjahr statt. Christentum, Judentum und Islam werden im Evangelischen und Katholischen Religionsunterricht und

Praktischer Philosophie erarbeitet, so dass die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Vorwissen aktiv an dem Ausflug teilnehmen können.

### **6.2.6.3 Ziele**

Die Schülerinnen und Schüler erleben an der Hönnequell-Schule Menschen mit unterschiedlichen Glaubensrichtungen. Je mehr sie von dem Glauben der anderen wissen, desto besser können sie einander verstehen. Es werden Probleme unter- und miteinander, unterschiedliche Ansichten und neue Erkenntnisse für die Schülerinnen und Schüler deutlich gemacht. Die Unterrichtsreihe und der Ausflug soll den Schülerinnen und Schülern Grundwissen und Offenheit für die unterschiedlichen Religionen vermitteln. Um miteinander leben und auskommen zu können, ist der Dialog der Religionen in einer multikulturellen Gesellschaft, wie sie in Deutschland vorhanden ist, unverzichtbar. Verständnis und Toleranz für andere Religionen sind Ziele, die diese Unterrichtsreihe und das dazugehörige Arbeitsmaterial verfolgen und festigen will. Der Ausflug vertieft das erworbene Wissen und schafft eine offene Situation, die weitere Gespräche im Unterricht möglich macht.

### **6.2.6.4 Organisation und Ablauf**

Der Ausflug wird von den Lehrerinnen und Lehrern der Evangelischen und Katholischen Religion sowie Praktische Philosophie organisiert. Der Jahrgang wird in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe fährt in die Fathi-Moschee, wo sie 1 ½ Stunden die Möglichkeit erhalten die Moschee kennenzulernen und ihre Fragen und Anmerkungen zu diskutieren. Die Schülerinnen und Schüler haben außerdem die Chance einem Imam beim Vorbeten zuzuschauen.

Die andere Gruppe fährt in der gleichen Zeit in die Alte Synagoge. Diese ist zwar nicht mehr aktiv, allerdings wird während der Führung viel auf die jüdische Kultur eingegangen. Nach den 1 ½ Stunden tauschen beide Gruppen. Der Abschluss bildet der Essener Dom, der sich gegenüber der Alten Synagoge befindet.

### **6.2.7 Methodentag**

Der Methodentag wurde an der Hönnequell-Schule Neuenrade eingeführt, um den Schülerinnen und Schülern neue Arbeitstechniken und Unterrichtsmethoden zu ermöglichen, die dann im weiteren unterrichtlichen Verlauf vertieft werden. Dieser findet 1-mal im Schuljahr statt. In Jahrgang 5 geht es primär um den Einsatz neuer Methoden, auf die im weiteren Schulverlauf aufgebaut werden kann, z.B. 5-Schritt-Lesemethode, Mindmap. In Jahrgang 6 und 7 stehen Referate mit Präsentation im Vordergrund. Dabei wird der Fokus in Jahrgang 6



---

auf die Plakatgestaltung gelegt und in Jahrgang 7 auf die Erstellung einer PowerPoint Präsentation. In den Jahrgängen 8 bis 10 geht es um Portfolioarbeit zu verschiedenen Themen.

## 7 Umgang mit Unterrichtsausfall

Jede Unterrichtsstunde ist wertvolle Lernzeit. Wir sind daher bemüht, den Unterrichtsausfall möglichst gering zu halten. So finden Fortbildungen von Kolleginnen und Kollegen während der Unterrichtszeit i. d. R. nur dann statt, wenn die betroffenen Unterrichtsstunden von einem Vertretungslehrer oder einer Vertretungslehrerin übernommen werden können.

Darüber hinaus finden Dienstbesprechungen, Konferenzen und Elternsprechtage i.d.R. außerhalb der Unterrichtszeit statt, sodass möglichst kein Unterricht ausfallen muss.

Trotz aller Bemühungen ist ein Unterrichtsausfall nicht immer zu vermeiden - vor allem in Zeiten, in denen der Krankenstand in der Bevölkerung insgesamt sehr hoch ist, wie z.B. zu Zeiten einer Grippewelle.

**Folgende Formen von Vertretungsunterricht sind zu unterscheiden, da auf sie jeweils mit anderen Maßnahmen reagiert werden muss:**

Ad-hoc-Vertretungen, d.h. Vertretungen, die am Tage selbst erstmals anfallen (z.B. durch Krankheit)

absehbare Vertretungen (z.B. durch Fortbildungsmaßnahmen oder schulische Veranstaltungen)

Langzeitvertretungen, die über zwei Wochen hinausgehen

**1. Ad-hoc-Vertretungen:** Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer sind angehalten, für den Fall einer plötzlichen Erkrankung Aufgaben zu hinterlegen (z.B. in einem Vertretungsordner), oder wenn möglich, aktuelle Materialien und Aufgaben per E-Mail zu senden.

**2. Absehbare Vertretungen:** Im Fall von absehbaren Vertretungen hinterlegen die Kolleginnen und Kollegen Aufgaben, so dass der Fachunterricht von der Vertretungskraft durchgeführt werden kann.

**3. Langzeitvertretungen:** Im Falle einer absehbar längerfristigen Erkrankung versucht die Schulleitung Ersatz über die Bezirksregierung zu bekommen. Sollte das nicht möglich sein, so wird eine interne Lösung im Einvernehmen mit den betroffenen Vertretungslehrern im Rahmen von Mehrarbeit vereinbart.

Bei der Auswahl des Vertretungslehrers oder der Vertretungslehrerin wird nach folgendem Prinzip verfahren

**1.** Kollege/Kollegin aus der Klasse

**2.** Kollege/Kollegin mit dem Fach im Jahrgang

**3. Kollege/Kollegin mit dem Fach im anderen Jahrgang****4. andere Kollegen/Kolleginnen**

Auch wenn wir uns insbesondere in den unteren Jahrgängen nach allen Kräften bemühen, ein vorzeitiges Unterrichtsende zu verhindern, reicht die Vertretungsreserve manchmal nicht aus, dann müssen Stunden auch schon einmal entfallen. Im Falle eines Unterrichtsausfalls können die Schülerinnen und Schüler ihre Eltern telefonisch von der Schule aus informieren und so sicherstellen, dass die Eltern Bescheid wissen. Sollte niemand zu Hause sein, ist es auch möglich, nachmittags am Unterricht einer parallelen Lerngruppe teilzunehmen, damit kein Kind zu Hause vor verschlossenen Türen stehen muss.

## 8 Sprachsensibler Unterricht

Die Sensibilisierung der Sprache wird an unserer Schule besonders berücksichtigt. Sprechen und denken beeinflussen sich wechselseitig, Spracherwerb und Persönlichkeitsentwicklung bedingen sich gegenseitig. Sprache stellt so eine unabdingbare Form des Denkens und das Medium dar, mit dem im Austausch mit anderen, eine gemeinsame Wirklichkeit konstruiert wird.

Viele Schülerinnen und Schüler können sich im Alltag ohne Probleme verständigen, unsere Aufgabe sehen wir darin, an diese sprachlichen Grundkompetenzen anzuknüpfen und ihre bildungssprachlichen Fähigkeiten auf die Fachsprache zu erweitern. Deswegen findet die Sensibilisierung der Sprache an unserer Schule nicht separat statt, sondern wächst gleichzeitig mit dem Lernen der fachbezogenen Sachinhalte. Insofern kann man Fach und Sprache nicht voneinander trennen, weder fachdidaktisch, noch sprachdidaktisch oder lernpsychologisch. Die Sprachbildung ist somit Aufgabe aller Fächer und berücksichtigt die kommunikativen Kompetenzbereiche Schreiben, Sprechen, Hören und Lesen. Die sprachensible Steuerung setzen wir in unserem Unterricht wie folgt um:

Allgemein:	Mögliche Durchführung:
Die Lehrkraft fungiert als Sprachvorbild.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lehrkraft setzt sukzessiv Fachtermini ein</li> <li>• Die Lehrkraft spricht in ganzen Sätzen</li> </ul>
Positive kommunikative Lernatmosphäre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelles positives Feedback geben</li> <li>• Schülerinnen und Schüler durch verschiedene kooperative Lernformen zu Kommunikation motivieren (mit und voneinander Sprache lernen)</li> </ul>
An vorhandenes Wissen anknüpfen (Sprachförderung nach Spiralprinzip)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lehrkraft setzt sukzessiv Fachtermini ein</li> <li>• Lernplakate, Regelhefte</li> </ul>
Medieneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit dem Lexikon</li> <li>• Internetrecherche mit Laptops</li> <li>• Kooperation mit Bücherei</li> <li>• Interaktives Whiteboard</li> </ul>

Familiensprachen respektieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachunterschiede thematisieren und themenbezogen einsetzen</li> </ul>
Förderung unterschiedlicher Sprecharten, z.B. freies Sprechen, sachorientiertes Sprechen, mediengestütztes Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referate, Computergestützte-Präsentationen, Rollenspiele, Gedichtvorträge</li> </ul>
Leseprozesse systematisieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 5-Schritt-Lesemethode</li> </ul>
Rhetorische Mittel einführen und trainieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referate, Computergestützte-Präsentationen, Rollenspiele, Gedichtvorträge</li> </ul>
Auf lesbares Schriftbild achten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschreibübungen</li> <li>• Mappenführung</li> </ul>
Rechtschreibung (Grammatik)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einheitliche Korrekturzeichen</li> <li>• Überarbeitung von eigenen Texten</li> <li>• Bearbeitung von individuellen Übungsmappen nach Durchführung der Hamburger Schreibprobe</li> </ul>

Die verbindlichen Grundlagen unterrichtlichen Handelns in den jeweiligen Fächern und Jahrgängen werden durch das schuleigene Curriculum festgelegt.

## **9 Förder- und Forderunterricht**

Die Schülerinnen und Schüler der Hönnequell-Schule haben unterschiedliche Fähigkeiten und Stärken. Durch Maßnahmen der individuellen Förderung geben wir jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit, den für sie bestmöglichen Schulabschluss zu erreichen.

Darüber hinaus verpflichtet uns das Schulgesetz dazu, die Stärken eines jeden Kindes hervorzuheben und auszubauen sowie Defizite auszugleichen.

### **9.1 Förder- und Forderunterricht in Jahrgang 5**

In Jahrgang 5 stehen dem Förder- und Forderunterricht zwei Wochenstunden zur Verfügung. Er beinhaltet ein offenes Angebot an Förder- und Forderkursen in den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Zudem gibt es für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sowie für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache Sprachförderung. Über die Belegung des Sprachförderkurses entscheiden die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer.

### **9.2 Ergänzungsstunden in den Jahrgängen 8 bis 10**

Ab dem Jahrgang 8 können die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Ergänzungsunterrichts, neben Spanisch, Angebote in verschiedenen Fächern bzw. Projekten anwählen. Im Jahrgang 10 erfolgt zusätzlich die Vorbereitung auf die zentralen Prüfungen.

### **9.3 Fachspezifische Förderung**

In Jahrgang 5 und 6 führen wir mit unseren Schülerinnen und Schülern Eingangstests durch, die Aufschluss über die sprachlichen Stärken und Schwächen jedes einzelnen Kindes geben. Hierbei greifen wir auf die Hamburger Schreibprobe (HSP) zurück.

Aufgrund der Ergebnisse der HSP bearbeiten die Schülerinnen und Schüler zu Hause eine Übungsmappe mit Aufgaben, die die verschiedenen Strategien (morphematische, grammatische, orthographische und alphabetische) abdecken.

In Jahrgang 7 erhalten die Schülerinnen und Schüler Aufgaben im Fach Mathematik, um Grundkenntnisse zu festigen.

## **10 Berufswahlorientierung an der Hönnequell-Schule**

Zum Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule gehören die Vorbereitung auf eine sinnvolle Berufswahlentscheidung und die Qualifikation für eine weitere Ausbildung. Das bedeutet die Stärkung des einzelnen Schülers und der einzelnen Schülerin in ihren Neigungen, Interessen und Fähigkeiten, die Einbeziehung einer sinnvollen Berufswahlentscheidung in die Lebensplanung sowie die Vermittlung von Kenntnissen und die Reflexion von Erfahrungen.

Entsprechend den Lehrplänen der Gesamtschulen findet zudem in nahezu allen Fächern im verpflichtenden Unterrichtskanon eine Behandlung der Lernfelder Gesellschaft und Wirtschaft statt. Darüber hinaus lernen sie im SegeL-Unterricht verschiedene Möglichkeiten des selbstgesteuerten Lernens kennen.

### **10.1 Berufswahlorientierung in Jg. 5 / 6**

Durch die Profilwahl im Jahrgang 5 und durch die Vielzahl an Angeboten von Arbeitsgemeinschaften haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Neigungen und Stärken in verschiedenen Bereichen auszuprobieren und herauszufinden. Zudem nehmen alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend am Girls bzw. Boys Day teil. In Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter findet im Jahrgang 6 ein Projekttag statt, an dem die Schülerinnen und Schüler Informationen über verschiedene Berufe zusammentragen und diese vorstellen. Im Rahmen der Kooperation mit dem Berufskolleg für Technik in Lüdenscheid wird im Jahrgang 6 ein kleines Projekt durchgeführt, bei dem die Schülerinnen und Schüler ein kleines Werkstück aus Metall herstellen.

### **10.2 Berufswahlorientierung in Jg. 7 / 8**

Unsere Schülerinnen und Schüler erlernen in Jahrgangsstufe 7 das „Zehn-Finger-Schreiben“. Zudem wählen sie ab Jahrgangsstufe 7 gemäß ihrer Neigungen ein Wahlpflichtfach (Latein, Französisch, Informatik, Arbeitslehre). Zur weitergehenden Ermittlung von Stärken und Neigungen nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 an dem Projekt „Komm auf Tour“ sowie an einer Potentialanalyse der Agentur für Arbeit teil.

Zu Beginn des achten Jahrgangs wird der Berufswahlpass „Job Navi MK“ eingeführt. Dieser dient zur Erstellung eines Portfolios im Rahmen der Berufswahlvorbereitung. Als Fortsetzung der Potentialanalyse lernen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Werkstatttage verschiedene Berufsfelder praxisorientiert kennen.

In Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter findet im Jahrgang 8 erneut ein Projekttag statt, an dem die Schülerinnen und Schüler Informationen über verschiedene Berufe zusammentragen und diese vorstellen. An einem weiteren Projekttag haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die verschiedenen technischen Bereiche unseres Kooperationspartners, Berufskolleg für Technik in Lüdenscheid, kennen zu lernen.

### **10.3 Berufswahlorientierung in Jg. 9 / 10**

Jahrgangsstufe 9

- Bewerbungen (Deutschunterricht)
- Betriebspraktikum (3 Wochen)
- Berufsfelderkundung
- BIZ / BIZ Mobil
- Berufsorientierungsmesse in Werdohl

Jahrgangsstufe 10

- Praktikum (Betrieb – BKT – BGA – Schnupperuni)

### **10.4 Kooperationspartner der Hönnequell-Schule**

#### **10.4.1 Burggymnasium Altena**

Das Burggymnasium Altena ist von Beginn an Kooperationspartner der Hönnequell-Schule. Neben gemeinsamen Fortbildungen, Fachkonferenzen und Projekten haben alle Schülerinnen und Schüler mit entsprechender Qualifikation die garantierte Möglichkeit, in die dortige gymnasiale Oberstufe zu wechseln und die allgemeine Hochschulreife zu erlangen.

#### **10.4.2 Berufskolleg für Technik in Lüdenscheid**

Seit dem Schuljahr 2012 / 2013 haben wir das Berufskolleg für Technik in Lüdenscheid als weiteren Kooperationspartner gewinnen können. Auch dort haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit die allgemeine Hochschulreife und die Fachhochschulreife zu erwerben. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit eine schulische Berufsausbildung zu durchlaufen.



## 11 Lernen mit neuen Medien

Das Arbeiten und Lernen mit neuen Medien hat an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Jeder Jahrgangsstufe steht ein Whiteboard zur Verfügung, mit dem sich interaktiver Unterricht gestalten lässt. Eine Lerngruppe von 15 Schülerinnen und Schülern hat die Möglichkeit bei uns im Informatikraum an den Rechnern zu arbeiten. Ab der Jahrgangsstufe 6 gibt es einen mobilen Laptop-Wagen, der mit jeweils einem Klassensatz Laptops ausgestattet ist. Dadurch verfügen wir über einen flexiblen Einsatz im Unterricht, wodurch wir uns von jedem Raum in der Schule aus ins Internet einwählen können. Über zentrale Einstellungen unseres Servers werden jugendgefährdende Seiten gesperrt, sie können also nicht von den Schülerinnen und Schülern geöffnet werden. Selbstverständlich wird im Rahmen der Arbeit mit dem Internet auch auf die Gefahren hingewiesen, die mit einer ungeschützten Arbeit oder dem Besuch bestimmter Webseiten verbunden sind.

In einem fächerübergreifenden schulinternen Curriculum werden die verschiedenen Lerngelegenheiten und Unterrichtsvorhaben im Bereich der neuen Medien für jeden Jahrgang aufgeschlüsselt. Die Umsetzung und Anpassung an die schulinternen Curricula der Fächer obliegt den Fachkonferenzen.

Die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit neuen Medien ist auf folgende Weise aufgebaut:

Bereits ab der fünften Klasse werden die Schülerinnen und Schüler mit der Nutzung der Computer und geeigneter Software vertraut gemacht, die an konkreten Unterrichtsvorhaben verschiedener Fächer angeknüpft werden.

Im Unterricht werden die Computerräume, sowie die Laptops konkret z.B. in den Fächern Mathematik (Arbeit mit einem Geometrieprogramm), Deutsch, Englisch, NW und MINT (z.B. Arbeit mit Internetsuchmaschinen und Word) genutzt.

Im Rahmen des Methodencurriculums werden die Recherche, als auch die Arbeit mit Quellenmaterial geübt. Die wenigen Schülerinnen und Schüler, die noch nicht über die einschlägigen Kenntnisse verfügen, werden in die Textverarbeitung eingeführt. Zudem üben die Schülerinnen und Schüler computergestützt zu präsentieren.

Ab Klasse 7 kann das Wahlpflichtfach Informatik gewählt werden, in welchem der Umgang mit dem Computer, sowie der Umgang mit verschiedenen Programmen gelernt wird. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in verschiedenen Programmiersprachen.

Damit sind zunächst einerseits die Voraussetzungen zum individuellen Lernen und Weiterlernen im Rahmen von Schule und darüber hinaus verbessert, andererseits ist der Forderung

nach einer verbesserten Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die erweiterten Ansprüche des Berufslebens oder der Weiterbildung Rechnung getragen.

## **12 Schulleben und Ausgestaltung des Ganztages**

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule verbringen einen großen Teil des Tages in der Schule. Damit ist Schule nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung sondern auch der Lebensraum von Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern. Daher ist es der Hönnequell-Schule Neuenrade wichtig, das Schulleben reichhaltig und vielfältig zu gestalten. Damit soll gewährleistet werden, den vielfältigen Bedürfnissen Rechnung zu tragen und einen Raum zu schaffen, in dem sich alle Beteiligten wohl fühlen können.

### **12.1 Ganzttag**

Unsere Schule ist eine Ganzttagsschule, d. h. der Unterricht beginnt um 8.00 Uhr und endet montags bis donnerstags um 15.35 Uhr. Ab 7.40 Uhr können die Schülerinnen und Schüler ihre Klassenräume betreten und sich auf den Unterricht vorbereiten. Dienstags und Freitags endet der Unterricht um 13.05 Uhr.

Der Schulalltag wird durch zwei große Pausen und einer einstündigen Mittagspause rhythmisiert. Die neuen Schülerinnen und Schüler erhalten im Jahrgang 5 in Anlehnung an die Gewohnheiten aus der Grundschule zunächst noch die Möglichkeit eine Frühstückspause im Klassenraum einzunehmen.

Die Hausaufgaben sollen in den Arbeitsstunden erledigt werden, die genau einem Konzept unterliegen (siehe Kapitel 6) Um den Schülerinnen und Schülern noch Freiräume zu ermöglichen gibt es hier die Absprache Hausaufgaben vornehmlich in den Hauptfächern aufzugeben und die Nebenfächer etwas zurück zu fahren.

Die Arbeitsgemeinschaften dienen der Berufswahlfindung. (siehe 10.1) und sind verpflichtend.

In der Mittagspause können die Schülerinnen und Schüler das Freizeitangebot des Jugendzentrums, welche direkt unter der Mensa verortet ist, nutzen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit die Stadtbücherei in der Mittagspause zu nutzen, welche ihre Räume direkt neben der Schule hat. Außerdem gibt es diverse Freizeitangebote im Gebäude.

## 12.2 Arbeitsstunden

In den Arbeitsstunden können die Schülerinnen und Schüler unter Aufsicht und Anleitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer Hausaufgaben erledigen, Arbeitstechniken anwenden sowie Unterrichtsinhalte üben und wiederholen und sich ggf. Hilfe holen.

Der Ablauf der Arbeitsstunden wird durch ein festgelegtes Konzept geregelt, dass die Stunde in vier Phasen teilt:

1. Die Schüler räumen den Platz auf und gleichen mithilfe ihres Lernbegleiters die zu erledigenden Aufgaben ab.
2. Stillarbeit / Einzelarbeit
3. Vergleich / Partnerarbeit
4. Vorlage beim Lehrer, der anhand einer Liste die ausgeführten Arbeiten kontrolliert und abhakt.

Die Hausaufgaben werden in der Regel in den Hauptfächern Mathematik, Deutsch und Englisch erteilt.

Diese Stunden sind einerseits wichtig für das differenzierte Lernen im Klassenverband und damit auch für den Klassenverband selbst, andererseits unterstützen sie den individuellen Lernentwicklungsprozess der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers.

In diesen Stunden werden die Schülerinnen und Schüler nach Möglichkeit von ihrer Klassenlehrerin oder ihrem Klassenlehrer betreut.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 können die Schülerinnen und Schüler die vertraute Atmosphäre innerhalb der Klassengemeinschaft nutzen, um selbstständig zu arbeiten, aber auch Formen der Zusammenarbeit einzusetzen und sich gegenseitig zu helfen. Hier geht es ganz zentral darum, innerhalb eines klaren, festgelegten Organisationsrahmens eine eigene Arbeitseinteilung und ein zunehmend selbstständiges Arbeiten zu erlernen.

Dazu werden die Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts häufig als Wochenaufgaben erteilt, die den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit geben, ihr Arbeitspensum selbst einzuteilen.

Die Arbeitsstunden sollen zur Herausbildung einer selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitsweise beitragen

### 12.3 Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften, in denen sich die Schülerinnen und Schüler künstlerisch, musisch, sportlich oder handwerklich betätigen können, sind für die Lernenden des 6. und 7. Jahrgangs verbindlich. Angeleitet werden die Arbeitsgemeinschaften durch Lehrerinnen und Lehrer sowie durch verschiedene außerschulische Kooperationspartner (z. B. Sportvereine, Kinderkunstwerkstatt). Die Arbeitsgemeinschaften finden an einem festen Nachmittag statt, dieses ist zurzeit der Mittwochnachmittag. In Ausnahmefällen ist eine Befreiung vom AG-Nachmittag möglich. Die Gruppen sind kleiner als im normalen Unterricht. Jede Schülerin und jeder Schüler kann nach jedem Halbjahr eine neue AG anwählen, so dass eine thematische Vielfalt gewährleistet ist. Diese ist entscheidend, da die Profile im Jahrgang 5 und die Arbeitsgemeinschaften im Jahrgang 6 bereits integraler Bestandteil des Berufswahlkonzeptes sind. (vgl. Kapitel 10)

### 12.4 Pausengestaltung

Da es die Schülerinnen und Schüler von der Grundschule her gewohnt sind, im Klassenraum zu frühstücken, wird die zweite Unterrichtsstunde der Fünftklässler 5 Minuten früher beendet, damit die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit haben, ihr Frühstück im Klassenraum einzunehmen. Erst dann gehen sie zusammen mit allen anderen Schülerinnen und Schülern auf den Schulhof. Zweimal in der Woche wird ein „Gesundes Frühstück“ angeboten, bei der ehrenamtlich Eltern dafür sorgen, dass die Schülerinnen und Schüler sich gesund ernähren.

Die zweite Pause nach der 4. Unterrichtsstunde verbringen ebenfalls alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam auf dem Hof und bei Regen unter der Überdachung.

An die 6. Unterrichtsstunde schließt sich für die Schülerinnen und Schüler eine Mittagspause von 60 Minuten an. Die Schülerinnen und Schüler bleiben in der Schule. Sie können in der Mensa ein warmes Mittagessen einnehmen. Dort gibt es auch die Möglichkeit, Getränke oder kleine Snacks zu erwerben.

In der Mittagspause am Montag sowie in der ersten Pause am Donnerstag dürfen die Schülerinnen und Schüler das komplette Angebot der Stadtbücherei nutzen.

Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 können sich zu Sporthelfern auszubilden lassen, die für die jüngeren Schülerinnen und Schüler in den Pausen Sportangebote anbieten können.

Ebenfalls in den Pausen können die Beratungsangebote der Schule in Anspruch genommen werden; selbstverständlich sind auch Gespräche mit den Lehrerinnen und Lehrern in den Pausen möglich.

### **12.5 Sportfest**

Am Ende jedes Schuljahres findet ein Spiel- und Sportfest statt. Dieses wird im Zweijahresrhythmus als Sponsorenlauf organisiert. Hierbei haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Geld zu erlaufen, das für verschiedene schulische Zwecke verwendet wird.

Darüber hinaus finden verschiedenste kleinere Spiel-, Sport- und Wettkampfveranstaltungen im Laufe des Schuljahres statt.

Die Organisation der unterschiedlichen Spiel- und Sportveranstaltungen können im Verlauf der fortschreitenden Schulentwicklung u. U. von Schülerinnen und Schülern übernommen werden; z.B. von ausgebildeten Sporthelfern.

### **12.6 Elternmitarbeit im Ganztage**

Die engagierte Mitarbeit von Eltern bedeutet eine zusätzliche Bereicherung unseres Schullebens und ist für die Aufrechterhaltung eines breiten Angebots sowohl in den Mittagspausen als auch bei den Arbeitsgemeinschaften unerlässlich. Wir freuen uns über alle Eltern, die gerne allein oder zusammen mit einer Lehrerin oder einem Lehrer eine Arbeitsgemeinschaft oder ein Offenes Angebot in den Pausen anbieten möchten.

### **12.7 Schulsozialarbeit**

An unserer Schule ist das Arbeitsfeld der integrierten Schulsozialarbeit fest implementiert. Ein Schulsozialarbeiter koordiniert die einzelnen Handlungsfelder und schafft in enger Kooperation mit der Schulleitung, der Abteilungsleitung und dem Lehrerkollegium ein umfangreiches Angebot für Schülerinnen und Schüler, Eltern und weitere Personen im Schulumfeld.

Schwerpunkte der Schulsozialarbeit sind insbesondere ein offenes Beratungsangebot, welches nach den Grundsätzen der Freiwilligkeit und der Vertraulichkeit unterschiedliche Bedarfslagen der Schülerinnen und Schüler und ihres Umfeldes in den Blick nimmt, sowie die im Rahmen der zu Grunde liegenden Einzelfallhilfe gewünschten und notwendigen weiteren Maßnahmen vermittelt und begleitet. Besonders die Kooperation mit außerschulischen Organisationen, Institutionen und Trägern der Jugendhilfe, sowie die enge schulische Vernetzung im Sozialraum werden über die Schulsozialarbeit zusammen geführt.

Darüber hinaus werden durch die Schulsozialarbeit regelmäßige präventive und intervenierende Maßnahmen zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten durchgeführt. Dazu gehören Sozialkompetenztrainings in allen Jahrgängen, Informations- und Projektveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler (z.B. „Internet und Soziale Netzwerke“, „Nein zu Mobbing!“), Eltern und Lehrerkollegien, sowie Soziale Gruppenarbeit.

Der Schulsozialarbeiter nimmt an inner- und außerschulischen Arbeitskreisen teil und bietet im Ganztagsbetrieb verschiedene Arbeitsgemeinschaften, Pausenangebote und freiwillige Projekte an.

(siehe Anlage („Konzept der Schulsozialarbeit an der Hönnequell-Schule Neuenrade“))

### **12.8 Kennlernfahrten und Soziales Lernen in den Jahrgängen 5 und 6**

In Jahrgang 5 werden in jeder Klasse Kennlernfahrten mit einem sozialen Schwerpunkt durchgeführt. Gemeinsam mit den Klassenlehrer/-innen führt der Schulsozialarbeiter ein 1,5-tägiges Sozialkompetenztraining durch, das das gegenseitige Kennenlernen, sowie die nachhaltige Stärkung der Klassengemeinschaft zum Ziel hat. In spielerischem Rahmen werden wichtige Regeln des Zusammenlebens, sowie Konfliktbewältigungsstrategien vermittelt und die individuelle Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler im Klassenverband gestärkt. (siehe Anlage „Konzept des Sozialkompetenztrainings in Jahrgang 5“).

Darüber hinaus werden in den Jahrgängen 5 und 6 Projektstage zu unterschiedlichen Themen des Sozialen Lernens durchgeführt.

### **12.9 „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“**

Unsere Schule ist aktives Mitglied des bundesweiten Projekts „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Gemeinsam setzen wir uns ein gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit und für einen offenen, toleranten und respektvollen Umgang miteinander. Die Schülerinnen und Schüler, sowie Kolleginnen und Kollegen haben die Möglichkeit, im Rahmen der Mitarbeit in einer Planungsgruppe, durch die Unterstützung von Aktionen und Projekten und durch eigene, initiative Vorschläge direkt mitzuwirken und die Idee des gemeinsamen Miteinanders in den Schulalltag zu tragen.

Regelmäßig werden Aktionen durchgeführt, dokumentiert und evaluiert.

Zur Unterstützung der Arbeit im Rahmen dieses Projektes hat die Hönnequell-Schule bei der Bezirksregierung Arnsberg einen Antrag auf Zuweisung von Integrationsstellen gestellt.

## 13 Beratungskonzept

Beratung unserer Schülerinnen und Schüler sowie unserer Lehrerinnen und Lehrer ist uns ein großes Anliegen. Ein Aufgabenfeld der Lehrerinnen und Lehrer ist die „Beratung“.

Grundsätzlich informiert und berät bei uns an der Hönnequell-Schule das gesamte Kollegium unsere Schülerinnen, Schüler sowie deren Eltern bei allen Fragen bezüglich der schulischen Entwicklung und bei schulischen Problemen. Unterstützt wird es dabei von unserem Schulsozialarbeiter Thorben Schürmann und der Schulleitung.

An unserer Schule gibt es folgende Bereiche der Beratung:

1. Präventive und fördernde Maßnahmen zur Lösung von Lern-, Verhaltens- und sportmotorischen Problemen (auch AO-SF)
2. Schullaufbahnberatung (Abteilungsleitung Profil / Klassenleitung WP)
3. Berufswahlorientierung (Berufswahlkoordinatorin)
4. Kollegiale Beratung
5. Vorbeugung und Bewältigung von Lern- und Verhaltensproblemen und darin begründeter Konflikte in der Schule (Schulsozialarbeit)
6. Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (Schulsozialarbeit)
7. Kollegiale Unterrichtshospitation

### 13.1 Präventive und fördernde Maßnahmen zur Lösung von Lern-, Verhaltens- und sportmotorischen Problemen (auch AO-SF)

Beim Auftreten von Lern-, Verhaltens und sportmotorischen Problemen ist die erste Beratungsinstanz die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer. Sie/Er sucht gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern nach Ursachen für die Probleme und berät sie im Hinblick auf gemeinsame Lösungen. Der Klassenlehrer informiert ggf. auch die Fachlehrer bezüglich abgesprochener Maßnahmen.

Ist eine klasseninterne Lösung eines Problems nicht möglich werden die Schulleitung und / oder der Schulsozialarbeiter in die Beratung einbezogen.

Wird ein sonderpädagogischer Förderbedarf vermutet, wird eine Förderschullehrerin/ein Förderschullehrer in die Beratung eingebunden. Sie/Er unterstützt die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer auch bei der Einleitung eines AO-SF-Verfahrens. Die Beratung der Eltern bezüglich der Einleitung eines AO-SF-Verfahrens erfolgt durch den Didaktischen Leiter zusammen mit dem Klassenlehrerteam und ggf. dem Schulsozialarbeiter.



### **13.2 Schullaufbahnberatung**

Beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule findet ein Beratungsgespräch zwischen Schulleitung und Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler bezüglich der Profilwahl (s. Kapitel 5) statt.

Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 finden auf einem extra dafür eingerichteten Elternsprechtag die Beratungsgespräche zwischen Eltern, Kindern und der Klassenleitung statt. Hierbei steht die Wahl des Wahlpflichtbereichs I (Arbeitslehre/Technik; Informatik; Französisch; Latein) im Fokus.

In der Jahrgangsstufe 7 finden bei dem Elternsprechtag im zweiten Halbjahr Beratungsgespräche bezüglich des Ergänzungsunterrichts (Ergänzungsstunden/ Spanisch) statt.

### **13.3 Berufswahlorientierung**

Wir beraten unsere Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern ausführlich. Hierzu tragen in erster Linie die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer bei. Zudem steht als Ansprechpartner ein Studien- und Berufswahlkoordinator zur Verfügung. Sie beobachten die Laufbahn jedes Einzelnen, informieren über weiterführende Schulen, Möglichkeiten der Verbesserung von Abschlüssen, trainieren das Schreiben von Bewerbungen und helfen bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen.

Die Vorbereitung unsere Schülerinnen und Schüler auf das spätere Berufsleben verläuft sukzessive von Beginn ihrer Laufbahn an unserer Schule. Die Berufswahlvorbereitung geschieht einerseits integriert in den Regelunterricht, andererseits im Rahmen verschiedener Projekte, Schnuppertage und Praktika (s. Kap. 10).

### **13.4 Kollegiale Beratung**

Probleme zwischen Klassen, einzelner Schülerinnen oder Schüler und Lehrerinnen oder Lehrern werden regelmäßig in den Teamsitzungen besprochen. Darüber hinaus bieten die Abteilungsleitungen in Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter zwei Beratungsstunden pro Woche an.

### **13.5 Vorbeugung und Bewältigung von Lern- und Verhaltensproblemen und darin begründeter Konflikte in der Schule (Schulsozialarbeit)**

Vorschläge zur Verknüpfung von Beratungskonzept und Schulsozialarbeit (von Thorben Schürmann):

Beratungsangebot für Schüler/-innen, Eltern, ggf. weitere Personen im Schulumfeld (Verweis auf S. 7, Konzept der Schulsozialarbeit)

Präventive Beratungsangebote für Schüler/-innen, Eltern, Lehrerkollegium etc. zu spezifischen Themen wie „Internet und Soziale Netzwerke“, „Kinder- und Jugendhilferecht“, etc. (Verweis auf S. 9 und S. 10, Konzept der Schulsozialarbeit)

Enge Vernetzung im Beratungskonzept zw. Schulsozialarbeit, Vertrauens- bzw. Beratungslehrern, SV, Schulleitung, Kollegium (Verweis auf S. 7, Konzept der Schulsozialarbeit) (Verweis auf S. 10, Konzept der Schulsozialarbeit)

-> Austauschstunden mit SL (Abteilungsleitung), enge Zusammenarbeit mit Förderlehrern, ggf. Integrationshelfern etc.

Elternarbeit: Elternberatung, Mitarbeit bei Elternsprechtagen Elternabenden, etc. (Verweis auf S. 10, Konzept der Schulsozialarbeit)

Beratung und Vermittlung bei Konflikten zw. SuS <-> SuS, ggf. SuS <-> Lehrkraft

### **13.6 Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (Schulsozialarbeit)**

Beratungskontakte zu außerschulischen Stellen (Jugendamt, Beratungsstellen, Soziale Trainings, ggf. Ärzte, Psychologen) laufen über die Schulsozialarbeit und werden durch diese koordiniert und vermittelt. (Ergibt sich durch Beschluss der Lehrerkonferenz der GEM und den Erlass für die Beschäftigung von Schulsozialarbeit der BezReg.), (Verweis auf S. 7 f., Konzept der Schulsozialarbeit).

## **14 Öffnung von Schule**

Die Hönnequell-Schule Neuenrade öffnet sich durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern nach außen. Diese finden sich in Vereinen, anderen Schulen, Trägern der öffentlichen und privaten Hand. In diesem Rahmen werden Projekte, Veranstaltungen und Unterrichtsvorhaben realisiert, die innerhalb und außerhalb der Schule stattfinden. Hierdurch erweitern sich die Lernmöglichkeiten unserer Schülerschaft weit über das schulische Umfeld hinaus. Die feste Verankerung unserer Schule im öffentlichen Leben der Stadt Neuenrade ist dabei integraler Bestandteil unserer Selbstauffassung (siehe auch 14.2)

### **14.1 Kooperation mit anderen Schulen**

Wir arbeiten eng mit der Burgschule Neuenrade zusammen, um einen möglichst harmonischen Übergang von der Grundschule in Sekundarstufe I der weiterführenden Schule zu gewährleisten. Dabei achten wir sowohl auch die fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Grundschüler, wie auch ihre sozial-emotionale Entwicklung. Denn nur so können wir als inklusive Schule einen angemessenen Empfang der Kinder ermöglichen.

Nach dem Abschluss der Hönnequell-Schule haben die Schülerinnen und Schüler mit dem entsprechenden Qualifikationsvermerk die Möglichkeit, das Burggymnasium in Altena zu besuchen. Um einen nahtlosen Übergang in die gymnasiale Oberstufe zu gewähren, tauschen die jeweiligen Fachschaften der Schulen sich regelmäßig über curriculare Vorgaben aus. Zudem werden gemeinsame Veranstaltungen (Fachexkursionen und Fortbildungen) organisiert. Dadurch soll u.a. erreicht werden, dass unsere Schülerinnen und Schüler auch persönliche Bekanntschaft mit ihren vielleicht zukünftigen Mitschülerinnen und Mitschülern knüpfen können.

Neben dem Besuch der Oberstufe am BGA, besteht für die Schülerinnen und Schüler der GEM Neuenrade den nächst höheren Abschluss bis hin zum Fachabitur bzw. zur Allgemeinen Hochschulreife in technischen Fachrichtungen am Berufskolleg Lüdenscheid zu erwerben.

### **14.2 Öffnung von Unterricht**

Im der Unterstufe arbeitet der Fachbereich Deutsch eng mit der Bücherei Neuenrade zusammen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bücherei als Teil ihres Alltags kennen und Methodentage werden durch die Bereitstellung von Materialien abwechslungsreich gestaltet. Zudem arbeitet die AG Literatur in großen Teilen in und mit der Bücherei. Die Mitarbeiter

der Bücherei gestalten, auch in Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern, Ferienprojekte für die Neuenrader Kinder.

Der Sportunterricht wird durch unterschiedliche AGs bereichert. Unterstützend steht uns hier der TuS Neuenrade e. V. zur Seite.

Der Fachbereich Kunst kooperiert mit der Kinderkunstwerkstatt Neuenrade. Unter Anleitung einer Mitarbeiterin können die Kinder die Räumlichkeiten und das Material zur Entfaltung ihrer kreativen Persönlichkeit nutzen.

In enger und zielführender Zusammenarbeit mit der Polizei des Märkischen Kreises wird seit dem Schuljahr 2013/14 ein Verkehrserziehungsprojekt organisiert und durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 6 werden sowohl theoretisch wie praktisch auf eine verantwortungsvolle Partizipation am Straßenverkehr vorbereitet.

### **14.3 Berufsvorbereitung**

Die Hönnequell-Schule Neuenrade nimmt jährlich am Boys und Girls Day (Mädchen und Jungen Tag) teil. Hierbei geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler sich in einem Beruf orientieren, der für ihr jeweiliges Geschlecht als untypisch gilt.

Da die schulische Laufbahn auf einen Beruf hinaus laufen sollte, in dem die jungen Menschen gerne ihre Potentiale entfalten, kooperieren wir im Jahrgang 7 mit dem Berufsbildungszentrum des Handels Lüdenscheid e. V. (BZH). Die Mitarbeiter des BZH führen hier eine kompetenzorientierte und kompetenzorientierende Potentialanalyse durch. Es geht also darum anhand verschiedener Übungen die Stärken und Neigungen der Kinder zu ermitteln. (siehe auch Kapitel 10)

### **14.4 Öffnung der Schule nach außen**

Veranstaltungen der Stadt Neuenrade, wie z. B. das Gertrüdchen oder auch die Verabschiedung des langjährigen und verdienten Bürgermeisters, unterstützt die Hönnequell-Schule gemäß ihres Selbstverständnisses, als Teil der hiesigen Lebens- und Wertegemeinschaft.

Einmal jährlich, im Dezember, laden wir Eltern und Kinder der neuen „5er“ zu einem Präsentations- und Informationstag ein. Hier gibt es die Gelegenheit, sowohl einen Einblick in den alltäglichen Unterricht an unserer Schule zu bekommen, wie auch einen ersten Eindruck von unserem Schulleben zu gewinnen.

### **14.5 Öffentlichkeitarbeit**

Mit der Homepage der Hönnequell-Schule präsentieren wir unsere Schule. Hier können sich alle, die sich für unser Schulleben interessieren, über aktuelle Ereignisse und Termine informieren. Dazu gehört ein Überblick über Schulveranstaltungen, Klassenfahrten, Stundenpläne, das Kollegium, wie auch die schulinternen Curricula.

Die Homepage ist unter der Adresse

[www.Hönnequell-Schule-neuenrade.de](http://www.Hönnequell-Schule-neuenrade.de)

abrufbar.

Die Schule gibt jährlich Informationsbroschüren zu dem Profilkursen und den Wahlpflichtkursen heraus.

Darüber hinaus informiert die heimische Presse regelmäßig über die Aktivitäten der Schule.

## 15 Elternmitarbeit

Eltern, die sich dazu entschließen ihr Kind an unserer Schule anzumelden, vertrauen uns für viele Jahre in den wichtigen Bereichen der schulischen Bildung und Erziehung ihr Kind an.

Diese Verantwortung ist uns Lehrern und Lehrerinnen der Hönnequell-Schule bewusst und wir nehmen sie sehr ernst. Ein Grundkonzept unserer gemeinsamen Arbeit ist es, dass die Eltern eng bei der Gestaltung und Mitbestimmung unserer schulischen Arbeit und unseres Schullebens einbezogen sind.

In maßgeblichen Gremien wie der Schulkonferenz, der Schulpflegschaft und den Fachkonferenzen sind die Eltern gestaltend und mitbestimmend beteiligt.

Die Eltern der Schulpflegschaft unterstützen die Arbeitsgruppen, z.B. bei der Schulhofgestaltung.

Des Weiteren sind die Eltern als gewählte Vertreterinnen und Vertreter in Teilkonferenzen bei Beschlüssen von Ordnungsmaßnahmen stimmberechtigt.

Auch bei Verfahren zur Einstellung neuer Lehrer/Lehrerinnen sind sie involviert.

Die Eltern bereichern das Schulleben auf vielfältige Art und Weise u.a. beim gesunden Frühstück und bei Schulprojekten, wie z.B. beim Fahrradaufbaukurs.

Am 'Begrüßungsnachmittag' organisieren die Eltern der Fünftklässler ein Elterncafé.

Bei einer Informationsveranstaltung für Eltern der Viertklässler sowie am 'Tag der Offenen Tür' bieten die Eltern der Gemeinschaftsschüler Gespräche 'von Eltern für Eltern' an.

Bei traditionellen Veranstaltungen der Stadt Neuenrade engagieren sich die Eltern gemeinsam mit der Schule.

Schon vor der Gründung der Schule riefen engagierte Eltern den Förderverein ins Leben. Dieser unterstützt die Schule in vielen wichtigen Bereichen. Vor allen Dingen stellt er finanzielle Mittel für Schulfahrten und Lernbegleiter zur Verfügung. Der Lernbegleiter ist ein Heft, welches jeder Schüler / jede Schülerin zu Beginn des Schuljahres erhält. Neben dem Eintragen der Aufgaben für die Arbeitsstunden bietet er Raum für persönliche Eintragungen, Entschuldigungen, Anmerkungen durch Lehrer und Eltern. Er stellt somit zugleich ein wichtiges Kommunikationsinstrument aller Beteiligten von Schule dar

Zusätzlich wird die Grundausstattung an Pausenspielgeräten vom Förderverein getragen.

Der Förderverein organisiert darüber hinaus den Mensabetrieb.

Die Eltern tragen damit maßgeblich zur Weiterentwicklung der Schule bei.

Unsere Schulpflegschaft und der Förderverein stellen sich ausführlich auf unserer Homepage vor. Dort finden Sie alle wichtigen Informationen und erfahren, wie Sie Kontakt aufnehmen können.

## 16 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung / Evaluation

Der kurze Überblick über die Geschichte der Hönnequell-Schule Neuenrade (s. Kapitel 2) macht es schon deutlich: Wir entwickeln unsere Schule ständig weiter, damit wir unsere Schülerinnen und Schüler so gut wie möglich auf das Leben nach der Schule vorbereiten und sie in die Lage versetzen, lebenslang mit Freude zu lernen und sich neuen Herausforderungen möglichst erfolgreich zu stellen. Die Impulse zur Veränderung gehen mal von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen, mal von politischen Entwicklungen aus. Die Welt, in der wir leben, verändert sich ständig und so müssen auch wir immer wieder unser Tun daraufhin überprüfen, ob es den Anforderungen gewachsen ist, die sich uns stellen.

Bei der Analyse der Qualität von Schule, der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung, liegt ein Schwerpunkt der Untersuchung auf der Unterrichtsqualität. Auch im Qualitätstabelleau NRW, welches die Grundlage für externe wie interne Qualitätsevaluation und damit zum Beispiel auch der Qualitätsanalyse ("Schulinspektion") bildet, wird dieser Aspekt hervorgehoben.

Wenn eine Schule sich weiterentwickeln will, so muss sie also insbesondere den Unterricht weiterentwickeln, um so ihre Schülerinnen und Schüler zu besseren Ergebnissen und besseren Abschlüssen zu führen. Doch auch andere Bereiche, wie zum Beispiel die Rhythmisierung und die Organisation des Ganztags sind wichtige Aspekte der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung - gerade auch an Ganztagschulen.

Schulrechtliche Vorschriften haben im Sinne der Schaffung und Sicherung von Qualität allen weiterführenden Schulen auferlegt, regelmäßig zentrale Leistungsfeststellungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in Form von Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8 (immer kurz vor den Osterferien) und landesweite Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10.

Die Ergebnisse dieser Maßnahmen werden sowohl schulintern – vor allem innerhalb der Fachkonferenzen – als auch extern evaluiert. Über die Ergebnisse der Evaluationen wird regelmäßig in der Schulkonferenz Bericht erstattet.

Neben den oben genannten werden an unserer Schule weitere Maßnahmen durchgeführt, die helfen sollen, die Qualität von Unterricht immer weiter zu verbessern. Dazu gehören u.a.:

- Spracheingangstests zu Beginn der 5. und zu Beginn der 6. Klasse geben Hinweise für die Gestaltung individueller Förderung und des Förderunterrichts im Fach Deutsch.



- Parallelarbeiten in unterschiedlichen Jahrgängen ermöglichen einen schulinternen Vergleich und geben fachdidaktische Impulse, die von den Fachkonferenzen aufgegriffen werden.
- Unterrichtskonzepte werden innerhalb der Fachkonferenzen auf der Grundlage der bisher erzielten Ergebnisse inhaltlich und methodisch weiterentwickelt.
- Da wir eine Schule im Aufbau sind, wurden eigens zur Schulentwicklung verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, bestehend aus Eltern und Lehrerinnen und Lehrern, die sich mit verschiedenen Aspekten des Schullebens auseinandersetzen. Es werden regelmäßig neue Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung des Schullebens gegründet. Koordiniert wird die Arbeit durch eine Steuergruppe, welche aus 4 Lehrerinnen und Lehrern und dem Didaktischen Leiter besteht.
- Zur Weiterentwicklung des Unterrichts führen wir regelmäßig kollegiale Unterrichtshospitationen mit wechselnden Beobachungskriterien durch. Dazu wurden Beobachtungsbögen nach den Kriterien guten Unterrichts von Hilbert Meyer erstellt. Alle Kolleginnen und Kollegen sind verpflichtet zweimal im Jahr sich im Tandem zu besuchen.
- Darüber hinaus evaluiert jeder Kollege / jede Kollegin ihren Unterricht anhand von Fragebögen oder Evaluationsscheiben in selbstgewählten Abschnitten

## 17 Schulentwicklung

Unter Schulentwicklung versteht die Hönnequell-Schule einen ständigen dynamischen Prozess, der die unterschiedlichen Bedingungsfaktoren zum Gelingen einer guten Schule berücksichtigt. Neben den sozialen Komponenten innerhalb der Familienstrukturen berücksichtigt sie übergeordnet auch den ständigen gesellschaftlichen Wandel. Praktisch wird dieses in Arbeitsgruppen umgesetzt, die sich ständig neu bilden und sich aus dem Entwicklungsprozess der Schule ergeben.

So haben sich Arbeitsgruppen mit der Leistungsbewertung, mit der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, mit der Erstellung eines Methodencurriculums, mit der Durchführung der kollegialen Unterrichtshospitation, mit der Ausgestaltung, der Arbeitsstunden, mit der Profilerweiterung und mit der Erstellung eines Klassenfahrtkonzepts (siehe Anlage) beschäftigt. Darüber hinaus wurden in den Fachkonferenzen die schulinternen Lehrpläne erstellt.

Aktuell beschäftigen sich Arbeitsgruppen mit den Themen Schulhofgestaltung, Inklusion, Methodentag, Ganztagsgestaltung und Stufensystem. Die in Kapitel 16 erwähnte Steuergruppe koordiniert und steuert die einzelnen Projekte der Arbeitsgruppen zu einem Gesamtkonzept schulischer Entwicklungsprozesse. Die Steuergruppe organisiert, unterstützt und evaluiert die Arbeit in den Arbeitsgruppen.

Visualisiert wird die Arbeit der einzelnen Arbeitsgruppen auf einer eigens im Lehrerzimmer geschaffenen Wand, auf der Schiffe (welche die Arbeitsgruppen symbolisieren) segeln. Dort werden Termine und Hinweise zum aktuellen Arbeitsstand ausgehängt.

## **18 Schlusswort**

Unser Schulprogramm endet hier nicht. Es stellt nur eine aktuelle Dokumentation dessen dar, was die Hönnequell-Schule ausmacht. Stetig müssen wir uns weiterhin fragen, wie wir unserer heterogenen Schülerschaft gerecht werden können und wie wir unserem Leitbild treu bleiben.

Hierzu sind eine kontinuierliche Evaluation und eine konsequente, qualitative Weiterentwicklung notwendig.